

erschient wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon Interurban Nr. 2870) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Interurban Nr. 2034): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktionen in BEOGRAD, Simina ul. 17. Briefliche Anfragen Rückporto beilegen.



Abonnenten- u. Abonnementsannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 26 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Englischer Widerstand

Frankreichs Reparationspolitik — Deutschland soll noch eine einmalige Zahlung leisten — Zwei Drittel soll USA, ein Drittel an die Alliierten nach dem Schlüssel von Spa verteilt werden

Paris, 21. Juni.

Die heutigen Morgenblätter schreiben bereits mehr oder weniger offen, daß sich während der Unterredung zwischen Herriot und MacDonald reparationspolitische Meinungsverschiedenheiten ergeben hätten. Herriot habe, obschon er die Lausanner Deklaration unterzeichnete, die Frage der einmaligen liquidierenden Reparationszahlung von Seiten Deutschlands angeschnitten. Es sei der Wunsch Frankreichs, von Deutschland eine Zahlung in der Höhe einer ungeklärten Annuität zu erhalten, und zwar durch Übergabe der Reichsbahnobligationen.

Vertina x schreibt im „Echo de Paris“, Herriot habe sich in Lausanne überzeugen können, daß seine Ideen mit jenen der englischen Staatsmänner nicht immer übereinstimmen und daß Frank-

reich gleich vereinsamt dastünde, sobald es ein wenig mehr auf seine Rechte zu pochen begünne.

Im „Journal“ schreibt Saint-Brice, die englische Überraschung darüber, daß die französische Delegation die Frage der Reparationszahlungen angeschnitten, sei sogar so weit gegangen, daß die englische Delegation mit der sofortigen Abreise aus Lausanne gedroht habe. Erst in einer weiteren nächsten Unterredung zwischen Herriot und MacDonald sei die Woge geglättet worden, was jedoch die französische Delegation halbamtlich demutiere.

Der „Petit Parisien“ beschäftigt sich ebenfalls mit der nächsten Zusammenkunft zwischen Herriot und MacDonald, während der „Matin“ darauf Wert legt, festzustellen, daß Herriot nicht mit Mac-

donald zusammengetroffen sei, vielmehr mit dem Leiter der amerikanischen Abrüstungsdelegation in Genf Gibbison, mit dem er einen Ausflug nach Morges unternommen habe.

Paris, 21. Juni.

Die französische Delegation in Lausanne hat nun einen Plan ausgearbeitet, der die finanzielle Liquidierung des Reparationsproblems zum Ziel hat. Der Plan basiert auf dem Basler Sachverständigenbericht. Frankreich beantragt die einmalige Entschädigung nach dem Schlüssel, wie er vor dem Hoover-Moratorium bestanden hat. Zwei Drittel dieser deutschen Zahlung sollten den Vereinigten Staaten zur Tilgung der europäischen Beschuldung überwiesen werden, während ein Drittel auf England, Frankreich, Italien, Belgien u. Jugoslawien verteilt werden soll.

Dr. Stanko Erhartić tödlich verunglückt

Wien, 21. Juni.

Der gestern abends bei einem Autounfall bei Wiener-Neustadt schwer verletzte erste Sekretär der jugoslawischen Gesandtschaft in Wien, Dr. Stanko Erhartić, ist heute um 2 Uhr früh seinen Verletzungen erlegen. Seine Gattin Menia ist schwer verletzt.

Dr. Erhartić lehrte mit seiner Gattin mittels Kraftwagen vom Semmering nach Wien zurück. Bei Wiener-Neustadt kam der Wagen infolge der nassen Straße ins Gleiten und überstürzte sich an einem Straßenrandstein. Dr. Erhartić wurde schwer verletzt, seine Gattin war in Ohnmacht gefallen. Die beiden Verletzten wurden in das Krankenhaus in Wiener-Neustadt gebracht, wo Dr. Erhartić, wie eingangs berichtet, seinen Verletzungen erlag.

Wien, 21. Juni.

Die Gattin des bei Wiener Neustadt verunglückten jugoslawischen Diplomaten Dr. Stanko Erhartić liegt im Sterben.

Straßenkämpfe in Düsseldorf

Zusammenstöße zwischen Nationalsozialisten, Kommunisten und Schutzpolizei. — 1 Toter, 50 schwer Verletzte.

Düsseldorf, 21. Juni.

In Düsseldorf kam es in der vergangenen Nacht zu schweren Straßenunruhen, an denen sich einerseits Nationalsozialisten und Kommunisten und andererseits die Schutzpolizei beteiligten. Die Kämpfe nahmen einen derart schweren Charakter an, daß der Straßenverkehr stellenweise eingestellt wurde. Es entwickelten sich regelrechte Feuergefechte, in deren Verlauf ein Nationalsozialist getötet wurde. 50 Personen erlitten schwere Verletzungen und mußten in das Krankenhaus gebracht werden.

Berlin, 21. Juni.

Nach einer Statistik der Opfer der politischen Kämpfe wurden seit Samstag 5 Personen getötet und 150 teils schwer, teils leicht verletzt.

Der Borkampf Schmeling-Charley

Die Managers rechnen mit einer Einnahme von 400.000 Dollar. — 55.000 Zuschauer. — Eigene Telefon- und Telegraphenleitungen.

New York, 21. Juni.

Heute gegen 10 Uhr abends findet im Stadion von Long Island das Boxkampf zwischen Schmeling und Charley statt. Die Veranstalter rechnen mit einer Einnahme von 400.000 Dollar. Dem Match werden voraussichtlich über 55.000 Menschen beizuwohnen. Alle Agenturen des amerikanischen Kontinents haben zwecks Berichterstattung eigene Telefon- und Telegraphenleitungen aus dem Stadion in ihre New Yorker Büros gelegt. Der Verlauf des Borkampfes wird der ganzen Welt durch Rundfunk vermittelt.

Sicherung der Ostgrenzen

Um den polnisch-russischen Nichtangriffspakt — Frankreich warnt Warschau

Berlin, 21. Juni.

In Regierungskreisen wird der Absicht Polens, mit Rußland ohne Mitwirkung Rumäniens einen Nichtangriffspakt zum Abschluß zu bringen, größtes Interesse entgegengebracht. Man glaubt hier, daß Frankreich, welches ein großes Interesse daran hat, daß eine große Mauer das übrige Europa vor der Sowjetbedrängnis schütze, Po-

len dahin zu überzeugen trachten werde, daß eine vorherige Einigung mit Rumänien wesentlich wichtiger ist und nur in diesem Falle die Gewähr für die Sicherung der Ostgrenzen bieten könne. Die bisherigen Verhandlungen haben keine Fortschritte gezeigt. Sie sollen, wie verlautet, nun direkt in Genf zwischen Litvinov, Jakseli und Titulescu fortgesetzt werden.

Unruhen in Spanien.

Madrid, 21. Juni.

Neue, ernste Unruhen werden aus Katalonien gemeldet. Die Demonstranten stürmten ein Gefängnis und setzten die Häftlinge in Freiheit. Im Arbeiterviertel von Saragossa fand die Polizei 14 schwere Bomben, die beschlagnahmt wurden.

Dringbare Not der französischen Handelsmarine.

Paris, 21. Juni.

Das heutige „Journal“ entwirft ein erschütterndes Bild der Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise auf den französischen Seeverkehr. Mehr als die Hälfte der Mannschaften und Offiziere sowie der Transportarbeiter ist heute bereits arbeitslos.

Nonstop-Flug Paris Teheran.

Paris, 21. Juni.

Zwei französische Flieger, die am Sonntag um halb 10 Uhr vormittags vom Flugplatz in Le Bourget zu einem Nonstop-Flug nach Teheran aufgestiegen waren, trafen gestern um 14.30 Pariser Zeit in Teheran an. Sie bewältigten die Strecke von 5000 Kilometer in 29 Stunden.

Kurze Nachrichten

Lausanne, 21. Juni. König Albert von Belgien hat an den in Lausanne weilenden Premierminister Renkin ein Schreiben gerichtet, worin er auf die verhängnisvollen Folgen der Zollerhöhungen, Einfuhrverbote, Kontingentierungen, Devisenordnungen usw. hinweist und erklärt, der Be-

weis sei erbracht, daß kein Land allein imstande ist, durch eigene Kraft den Gang der wirtschaftlichen Entwicklung zu ändern; nur eine gemeinsame Aktion der Staaten im Sinne der internationalen Solidarität könnte den tiefwurzelnden Übeln abhelfen, an denen heute die Welt leidet. Es sei aber jetzt an der Zeit, daß diese Solidarität sich anders betätige als durch Reden. Wir scheint, daß Belgien die Initiative ergreifen und sich die Mitwirkung anderer Staaten sichern müßte, die wie unser Land tief durchdrungen sind von der radikalen Verringerung der Wirtschaftspolitik, um einer geradezu bedrückend werdenden Lage abzuweichen.

Mexico City, 21. Juni. Die „Prensa“ meldet aus Guadalupe, daß die Stadt Xuchipila im Staate Jalisco durch ein Erdbeben vollständig zerstört wurde. Es seien zahlreiche Tote und Verletzte zu verzeichnen. Der Militärgouverneur von Colima berichtet, daß dort eine Person getötet und zwei verletzt worden seien. Bei dem Blatt „Universo“ eingegangene Nachrichten besagen, daß im Staat Tlaxcala (?) zwei Tote und sechs Verletzte festgestelt worden sind. Ueber die Zahl der Opfer in Manzanillo sind noch keine Nachrichten eingetroffen. Der Sachschaden ist sehr bedeutend.

Paris, 20. Juni.

Auf der Eisenbahnstrecke Paris-Genf in der Nähe von Angere sind gestern zwei Güterzüge zusammengestoßen. Durch den Zusammenstoß, der sich eine Stunde vor der Durchfahrt des Expresszuges Paris-Genf ereignete, war der Verkehr auf dieser Strecke mehrere Stunden gesperrt. Der Kriegsminister Paul Boncour der sich zur Genfer Konferenz begab, mußte die Reise im Au-

to fortsetzen. Nach den bisherigen Ergebnissen der polizeilichen Untersuchung, scheint der Zusammenstoß auf einen Sabotageakt zurückzuführen zu sein. Mehrere Blätter bemerken, daß in den letzten Wochen in der Nähe von Angere zahlreiche ähnliche Sabotageakte verübt worden seien und daß diese fast immer mit der Hilfe politischer Verantwortlichen von Paris nach Genf oder umgekehrt zeitlich zusammenfielen.

Das internationale Schachturnier in Gien

Die siebente Runde brachte folgenden Resultat: Vidmar unterbrach seine Partie mit Maroczy; sie dürfte wahrscheinlich remis werden. Pirc siegte in scharfem Spiel gegen May. Canal gewann gegen Opocensky. Engel unterbrach die Partie gegen Walter in ausgleichender Stellung.

Flohr siegte mit Leichtigkeit gegen Rohdels. Spielmann siegte gegen Bogoljubow, wodurch Bogoljubow stark zurückgedrängt wurde. Pokorny und Trenchal machten remis.

In der achten Runde siegte Flohr gegen Bogoljubow, der sehr indisponiert zu sein scheint. Spielmann gewann gegen Pokorny. Die Partien Canal-Vidmar, Pirc-Maroczy, Opocensky-Trenchal, May-Engel wurden remis. Walter siegte gegen Rohdels.

Standen nach der 8. Runde: Flohr und Spielmann je 6, Vidmar 5 (1), Pirc 5, Bogoljubow und Canal je 4½, Maroczy 4 (1), Opocensky, Pokorny, Trenchal je 3½, May 3, Walter 2½, Engel 1½ (1), Rohdels ½. Gespielt werden noch 5 Runden. Die Chancen für Dr. Vidmar und Pirc stehen noch immer sehr günstig. Am den ersten Preis sind noch gewaltige Kämpfe in Aussicht.

Zürich, 21. Juni. Devisen: Beograd 9, Paris 20.18, London 18.60, New York 513, Mailand 26.25, Prag 15.20, Berlin 121.80.

Agreeb, 20. Juni. Devisen: Berlin 1335.07—1345.87, Mailand 287.35—289.75, London 203.92—205.52, New York Sched 5607.38—5635.64, Paris 221.30—222.42, Prag 166.78—167.64, Zürich 1097.35—1102.85.

Uj u b l j a n a, 21. Juni. Devisen: Berlin 1334.52—1345.32, Zürich 1097.35—1102.85, London 202.88—204.48, New York Sched 5617—5645.26, Paris 221.49—222.71, Prag 166.78—167.64, Triest 287.57—289.97

Zwei Todesurteile

Leutnant Manassobić und Leutnant Allarer zum Tode verurteilt — Major Djolić erhält 15 Jahre Festungshaft — Das Strafmaß der anderen Verurteilten

Beograd, 20. Juni. Nachdem die Verteidiger der Angeklagten der Reihe nach ihre Plaidoyers beendet hatten, erhielten die Angeklagten das Schlussswort.

Der Hauptangeklagte Leutnant Manassobić schilderte nun in breitem Aufbau sein Leben, die Erziehung und die Verhältnisse in denen er gelebt hatte. Er fühle sich zwar schuldig, doch sei die Schuld nicht so groß, wie sie in der Anlagenschrift geschildert werde. Es sei nichts Schlechtes geschehen. Der Angeklagte schildert weiter, daß er in schlechtem materiellen Verhältnissen gelebt habe. Er sei in Schulden geraten, aber nicht aus Leichtsinne, sondern unter dem Druck der Umstände. Von der ganzen Gage seien ihm 700 Dinar übrig geblieben. Manchmal habe ihn die Verzweiflung befallen, auch dachte er des öfteren an Freitod. Das Schicksal habe ihn mit Miloslovic zusammengebracht. Der Angeklagte erklärte, zwar gewußt zu haben, daß dies für ihn keine empfehlenswerte Gesellschaft sei, doch sei er in seiner geistigen Verfassung dem Einfluß des Miloslovic unterlegen. Miloslovic habe ihm alles so geschildert, als ob es nicht gegen den Staat, sondern gegen die Kapitalisten gerichtet wäre, die Volk und Staat schädigen, so daß es eine nützliche Arbeit gewesen wäre, dem kapitalistischen Treiben ein Ende zu machen. Als Miloslovic ihm eröffnet hätte, es sei ja auch Major Djolić dabei, den er als gewissenhaften und vorbildlichen Offizier gekannt habe, seien ihm überhaupt keine Bedenken darüber gekommen, daß er etwa auf Abwege geraten wäre. Der Angeklagte schloß seine Ausführungen mit einem Neubekenntnis, er anerkenne seine Schuld, doch hoffe er, daß ein gerechter Schuldspruch gefällt würde.

Nachlich verteidigte sich der zweite Hauptangeklagte Leutnant Allarer, der in seiner Verteidigungsrede betonte, dem Einfluß des Miloslovic unterlegen zu sein. Der Angeklagte beteuerte, immer ein guter Offizier und Patriot gewesen zu sein, auch habe er nie daran gedacht, d. es Abwege waren, auf denen er wandelte. Er anerkenne seine Schuld, er bitte jedoch den Gerichtshof, die Umstände, in denen sich die Affäre abspielte, würdigen und ein mildes Urteil verkünden zu wollen.

Ruhig und entschieden in der Tonfarbe war die Verteidigung des Majors Djolić. Der Angeklagte wies die in der Anlagenschrift enthaltenen Beschuldigungen zurück. Immer habe er so gehandelt, wie ihm sein Gewissen, die Offiziers Ehre und das Pflichtgefühl geboten haben. In der früheren Monarchie sei er wegen seiner jugoslawischen Gesinnung Verfolgungen ausgesetzt gewesen. Schließlich habe es ihn in der österreichisch-ungarischen Armee nicht mehr ge-

halten und so sei er dann als Freiwilliger in die serbische Armee getreten. Er habe für die Befreiung und Vereinigung mitgewirkt und sei auch in der jugoslawischen Armee immer auf seinem Plaze gewesen. Von Haus aus gut situiert, habe er derartige Abenteuer gar nicht benötigt. Die ganze Schuld, daß er auf der Anlagenschrift stehe, müsse Hauptmann Raunovic übernehmen, der nicht so gehandelt habe, wie es hätte sein sollen. Wäre Raunovic nicht über ihn hinweg gegangen, dann wäre die Sache anders ausgefallen. Dann wäre weder er selbst noch die anderen auf die Anlagenschrift gekommen, die Angelegenheit wäre streng geheim geblieben und die Ehre des Offizierskorps, der Armee und des Staates wäre nicht befleckt worden. In seinen weiteren Ausführungen widersprach Djolić einigen Behauptungen der Anlagenschrift, so u. a. der Stelle, wo es heißt, daß er gezwungen werden mußte, den Aufruf zu übergeben. Dies habe er freiwillig getan, nachdem er dem Obersten die Sache vorher largemacht hätte. Major Djolić schloß mit der Erklärung, er fühle sich unschuldig und ersuche den Gerichtshof, aus ihm nicht einen jugoslawischen Drecksack zu machen.

Leutnant Paunovic gab seine Verteidigung schriftlich und wurde diese zur Verlesung gebracht. Er erklärt darin, keinen Grund zu sehen für Gewissensbisse, er vertraue auf die Gerechtigkeit und erhoffe sich den vollständigen Freispruch.

Leutnant Milutinovic betonte in seiner Rede, keiner Organisation angehört zu haben. Er sei niemals ein Kommunist gewesen, sondern immer ein bewußter Jugoslawe. Der beste Beweis hierfür sei, daß er in Belgien, wo er Studien oblag, einen Kampf mit 15 Italienern aufnahm, die Jugoslawien geschmäht hatten. Wenn er in der Affäre nicht energischer vorgegangen sei, so deshalb, weil er die Sache nicht für ernst genug gehalten habe. Er erwartet ebenfalls ein gerechtes Urteil.

Unterleutnant Dobrovic begründete seine Verteidigung ebenfalls auf die Behauptung, einer Organisation angehört zu haben. Mit Miloslovic habe er nie engere Beziehungen gepflegt. Er habe die ganze Sache als Phantasieprodukt betrachtet und ihr ebenfalls keine Bedeutung beigemessen.

Sehr ruhig ist Unterleutnant Marovic, der behauptet, niemals Kommunist gewesen zu sein und auch niemals habe daran denken können, daß sich ein Offizier für den Kommunismus erwärmen könnte. Er habe jedoch, als die Sache konkretere Formen annahm, Major Djolić die Mitteilung gemacht und geglaubt, damit seine Pflicht getan zu haben.

Die Unterleutnants Ristic und Subicovic gaben nur kurze Erklärungen ab, sich niemals mit Politik beschäftigt zu haben. Auch hätten sie die verurteilungswürdige Angelegenheit gleich dem Major Djolić zur Anzeige gebracht.

Nachmittags erhielten die angeklagten Unteroffiziere Jlic, Petrovic und Grujin ihr Schlussswort. Sie erklärten, von einer Organisation nichts gewußt zu haben. Die Angeklagten erklärten, in gewissenhafter Ausübung ihrer Pflicht nur bestrebt gewesen zu sein, die Offiziere vor Angriffen zu schützen.

Um 16 Uhr trat der Gerichtshof zur Beratung zusammen, die bis 19 Uhr dauerte. Der Andrang des Publikums war sehr groß. In den Verhandlungssaal wurden nur die Verteidiger, Verwandten der Angeklagten und Journalisten eingelassen. Die Angeklagten saßen kreidebleich in ihren Bänken und erwarteten das Urteil.

Um 19.30 Uhr betrat der Militärgerichtshof den Saal. Die Angeklagten stellten sich in zwei Reihen vor den Präsidialtisch. Nun unterbrachen die klar und laut gesprochenen Worte des Obersten Ristic die im Saale herrschende Stille. Es wurden verurteilt:

Der Infanterie-Leutnant Dragoljub Manassobić zum Tode auf Grund des Art. 1, Alinea 2, des Gesetzes zum Schutze des Staates;

Infanterie-Leutnant Miroslav Allarer zum Tode wegen desselben Strafhand-

lung in ideeller Verbindung mit dem Delikt nach § 87 des Militärstrafgesetzes.

Major Djolić wird auf Grund des Art. 2, Alinea 2, des Gesetzes zum Schutze des Staates zu 15 Jahren Festungshaft verurteilt und hat nach Abzug der Untersuchungshaft noch 14 Jahre, 10 Monate und 19 Tage zu verbüßen.

Die Leutnants Paunovic, Milutinovic, Dobrovic und Marovic zu je 10 Jahren Kerker, ebenso der

Artillerie-Bezugsfeldwebel Jlic zu 10 Jahren Kerker. Alle Angeklagten verlieren dauernd ihre Staatsbürgerlichen Rechte und dauernd ihren Rang in der Armee. Die Unterleutnants Ristic und Subicovic sowie die Bezugsfeldwebel Petrovic und Grujin werden von jeglicher Schuld freigesprochen und sind sofort in Freiheit zu setzen.

Die Angeklagten nahmen die Urteilsverkündung ruhig entgegen, man sah aber, daß sie sehr niedergeschlagen waren. Der Vorsitzende teilte ihnen mit, daß sie innerhalb von drei Tagen die Berufung an den Obersten Militärgerichtshof einreichen können, worauf die Berufung angemeldet wurde. Die Verurteilten wurden abgeführt, die vier Freigesprochenen aber konnten sofort das Gerichtsgebäude verlassen.

Vertagung in Lausanne

Ein neues französisches Memorandum — Das Reparationsproblem durchbesprochen

Lausanne, 20. Juni.

Die heutigen Besprechungen zwischen den französischen und den englischen Delegierten unter der Leitung von Herriot und Macdonald dauerten beinahe 3½ Stunden. Die ungewöhnlich lange Dauer dieser Besprechungen wird lebhaft kommentiert. Es verläutet, daß Macdonald mit Herriot in verschiedenen Punkten nicht ganz einig sei. Herriot erklärte den Journalisten, er habe mit Macdonald das Reparationsproblem in seinem ganzen Umfange durchbesprochen. Von anderen Fragen, z. B. der Abrüstungsfrage, sei nicht die Rede gewesen.

Lausanne, 20. Juni.

Nach Schluß der heutigen Nachmittags-Sitzung, die nur von kurzer Dauer war, wurde folgendes Kommuniqué ausgeben: Die Chefs der Delegationen und andere Delegierte der einladenden Mächte versammelten sich heute nachmittags im „Hotel du Chateau“. Der Präsident der Konferenz beantragte keine Kollegen, daß zwischen den Delegierten Besprechungen über die großen Probleme in Gang seien und fortgeführt würden. Um

Zeit für die Entwicklung dieser Gespräche zu gewinnen, wurde entschieden, die Vertagung, die für Dienstag, den 21. Juni um 10 Uhr vormittags vorgesehen war, zu vertagen.

Lausanne, 20. Juni.

Was den heutigen Beschluß anlangt, die für morgen anberaumte Sitzung zu vertagen, so wird in hiesigen Konferenzkreisen im allgemeinen angenommen, daß man die letzten Möglichkeiten zur Schaffung praktischer Pläne, die man bei den vorangegangenen Besprechungen sich abgezeichnet sah, erst etwas konkretisieren wolle, bevor man zu einer neuen Memorandum zusammentritt.

Eine pessimistischere Auffassung geht dahin, daß die Vertagung schon deshalb notwendig erscheine, weil noch nicht genügend Uebereinstimmung bezüglich der vorhandenen Möglichkeiten zur Schaffung eines konkreten Arbeitsprogrammes vorliege.

Lausanne, 20. Juni.

In der heutigen Besprechung zwischen Macdonald und Herriot überreichte letzterer dem englischen Premierminister ein Memorandum, das den französischen Standpunkt in der Reparationsfrage neu präzisiert.

Gründung einer faschistischen Partei in Oesterreich

Wien, 20. Juni.

Nach mehrmonatigen Vorbereitungen wurde nun die faschistische Partei Oesterreichs gegründet. Die Mitglieder werden schwarze Hemden tragen wie ihre Gesinnungsgenossen in Italien. Morgen erscheint die erste Nummer des „Faschist“. Die Partei wurde von jungen Leuten gegründet, die die nationalsozialistische Partei wegen der sozialistischen Verbrämung verließen.

„Concentrazione antifascista“

Nicht Attentate in acht Jahren oder der unverwundbare Mussolini. — Die Reihe der Anschläge.

„Concentrazione antifascista“ heißt die politische Organisation, die sich unter den Fittichen des Freimaurertums — so wenigstens behaupten es die italienischen faschistischen Blätter — in Frankreich, Belgien und Luxemburg ausgebreitet hat und die, von ihren Sympathisanten reichlich mit Geldmitteln versehen, auf den Sturz des Faschismus hinarbeitet. Nach Erfolgreicher Erschießung Bonones und Sbardello wurde die Aufmerksamkeit der europäischen Öffentlichkeit ganz besonders auf die Anschläge gelenkt, denen Mussolini in den letzten Jahren ausgesetzt war.

Den ersten Anschlag versuchte der sozialistische Abgeordnete und Freimaurer Zaniboni. — Er hatte Mussolini vergebens während der Mateotti-Affäre durch Schauerberichte, die in der italienischen Presse veröffentlicht wurden, zu stürzen versucht. Als dies mißlang, mietete er sich eines Tages im Hotel „Dragoni“ gegenüber dem Palazzo Chigi ein, welcher etwa 200 Meter vom Hotel entfernt ist. Zaniboni machte aus dem Hotelfenster eine Art von Schießscharte, in die im entscheidenden Augenblick ein Scherengewehr in Stellung gebracht werden sollte. Das Attentat wäre zweifellos geglückt, wenn die Polizei, die das gegenüberliegende

Hotel auf das schärfste bewachte, nicht zuvor in Zanibonis Zimmer eingedrungen wäre. Der Fall wurde umso mehr verwidelt, als einer der gefeierten Kriegsgenerale Italiens, Capello der Eroberer von Görz, zu den Mitschuldnern Zanibonis gehörte und zu 30 Jahren schweren Kerkers verurteilt werden mußte.

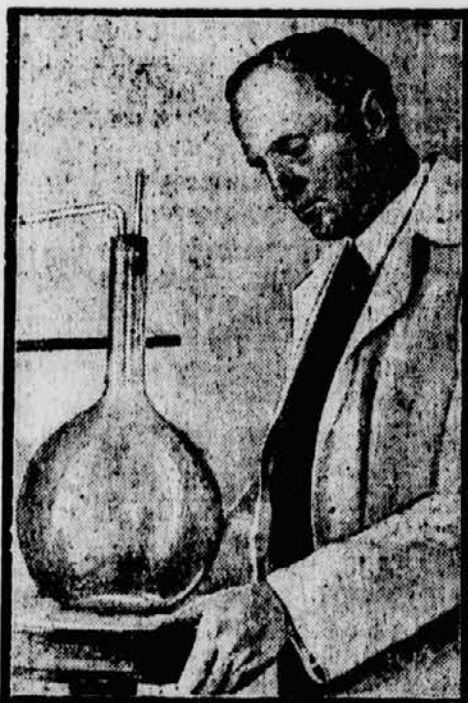
Den zweiten Anschlag unternahm die Engländerin Miss G. B. S. O., die einen Revolver auf den „Feind der Menschheit“ abfeuerte, jedoch Mussolini nur leicht an der Nase verletzte. Sie hatte in der englischen Aristokratie hohe Verwandte und wurde, da sie wirklich nicht ganz normal war, als unzurechnungsfähig erklärt und nach England abgeschoben.

Den dritten Anschlag unternahm in Bologna ein kaum 17-jähriger Junge, den die Menge lynchte, während die Schuldbigen mit 30-jährigen Kerkerstrafen davonkamen.

Der erste in Frankreich organisierte Anschlag war der Cettis, der Mussolini vor der Porta Pia eine Bombe vor das Auto zu werfen versuchte, ohne die Absicht verwirklicht zu haben.

Zwei Jahre später, gegen Ende des Jahres 1930, setzte der Sardiner Schirru sein Werk in Szene. Schirru kam als „reicher Amerikaner“ nach Italien, der sich nur für Altentümer interessierte. Schirru reiste, trotzdem er als Anarchist bekannt war, unter seinem eigenen Namen, denn die Polizei hatte, da reiche amerikanische Touristen nicht belästigt werden durften, nicht angenommen, daß er die Freiheit haben könnte sich als Schirru auszugeben. Er mietete sich im Hotel „Royal“ ein, wo Mussolini täglich vorüberfuhr. Im Hotelzimmer hatte er eine Bombe, die in eine Thermosflasche eingebaut war. Bei einem Volksfest in der Villa Borghese hätte Schirru den Duce leicht umbringen können, nur graute ihm vor dem Raster durch den Bombenwurf. Hätte Schirru nicht die Unvorsichtigkeit begangen, sich in einem Hotel zweiten Ranges, welches auf Antifaschisten hin genau überwacht wurde, mit einer Freundin zu treffen, so wäre er unbemerkt geblieben. Es kam zu einer Anhaltung und Leibesdurchsuchung, der er durch Schüsse auf die

Der Nebelspalter



Der Hamburger Wissenschaftler Professor Dr. Wigand hat in jahrelangen Versuchen ein Verfahren ausgearbeitet, nach dem man eine künstliche Entnebelung durchführen kann. Bei einem Versuch auf der Donau in der Nähe von Ulm gelang es ihm, im Verlauf von einer Minute durch eine Nebelbank einen regelrechten Kanal von 80 Meter Breite zu schlagen.

Polizei zuvorkommen wollte. Nun wurde er gefaßt, zum Tode verurteilt und in den Straßen erschossen.

Im Februar kam der Anarchist **B o n i** für zwei Tage nach Rom und lauerte den Duce auf der Piazza Venezia auf. Er trug ein Bild des Duce bei sich, um sich als Faschist auszuweisen zu können. Er gab schließlich, von den Geheimagenten einige Male entfernt, das Unternehmen auf. Im Herbst belam **B o n i** nach Rom die Anweisung, wo er Mussolini am besten fassen könne. Er verlegte sich ähnlich wie Belloni darauf, in oberitalienischen Städten durch Auslegung von Bomben Schrecken zu verbreiten, und wie jener, fiel auch schließlich er in die Hände der Polizei. In ihre Spuren ist im Juni desselben Jahres **S b a r d e l o t t o**, getreten, der zwei Bomben und einen siebenfach geladenen Revolver bei sich trug. Auch dieser Anschlag ist mißglückt, weil Mussolini an einer anderen Stelle in sein Auto stieg. Die „Concentrazione fascista“ in Frankreich wird nun für die letzten fünf Attentate auf den Duce verantwortlich gemacht. Ihr von einem gewissen **B e r g a m o** aufgestellter Grundriss lautet: Das System der Bomben allein ist Unsinn, das System der Propaganda allein ist ebenfalls Unsinn. Beide müssen gleichzeitig Hand in Hand gehen . . .

Bei **Fettsucht, Bläh- und Gaserkrankung** verbessert das natürliche „**Frang-Josef**“-Mineralwasser die Magen- und Darmtätigkeit und fördert nachhaltig die Verdauung. Forscher auf dem Gebiete der Stoffwechselheilkunde versichern, mit dem „**Frang-Josef**“-Wasser glänzende Ergebnisse erzielt zu haben.

Dreifacher Frauenmord bei London

Die Londoner Kriminalpolizei hat reichlich zu tun. Ein Mord, geheimnisvoller als der andere, versetzt die Bevölkerung der Hauptstadt in Erregung. In einem Wald bei **Wishford**, etwa 50 Kilometer von London, wurden drei ermordete Frauen aufgefunden. Der Schaffner eines Autobusses, der auf der Linie zwischen London und **Wishford** verkehrt, bemerkte, während sein Wagen durch den Wald fuhr, eine Frauenleiche in der Nähe des Straßengrabens. Der Autobus hielt und der Schaffner, der Führer und alle Fahrgäste begaben sich zu der Stelle, wo die Leiche lag. Ihren Augen bot sich ein grauliches Bild.

Der Kopf der Ermordeten war vom Rumpf getrennt, die Kleider der Toten waren in Unordnung, und sie hatte weder Schuhe noch Strümpfe an. Von der nächsten Station aus alarmierte der Autobusschaffner die Polizei. Das Ueberfallkommando und die Mordkommission rückten sofort aus und durchsuchten den ganzen Wald. Sie entdeckten im Gehölz zwei weitere Frauenleichen. Während das vom Autobusschaffner angefundene Mordopfer etwa 20 Jahre zählte, handelte es sich bei den beiden anderen Opfern um Frauen im Alter von 35 bzw. 60 Jahren. Ein 400 Mann starkes Polizeiaufgebot wurde vom Chef des Scotland Yard zur Ermittlung der Täter eingesetzt.

Die Befragungen verliefen jedoch ergebnislos. Ein Zeuge meldete sich bei der Polizei und sagte aus, daß er am betreffenden Tage in der Gegend von **Wishford** ein großes weißlackiertes Auto gesehen habe, das mitten im Walde stand. Neben dem Wagen, der leer war, lagen zwei Frauen auf dem Rasen und ein vornehm gekleideter Mann kniete sich über dieselben. Der Zeuge hatte den Eindruck, daß es sich um einen Unfall handelte. Da nicht um Hilfe gebeten wurde, sei er seinen Weg weiter gegangen.

Erfolgreiche Kropfbehandlung.

Die außerordentliche Heilwirkung des **Silafaler Mineralwassers**, insbesondere bei der Behandlung des Kropfes, ist allgemein bekannt. Nun liegen auch wissenschaftliche Abhandlungen über diese Tatsache vor, die sich auf längere Beobachtung und vor allem auf Ergebnisse der Anwendung dieses Wassers bei Kropfkranken, vor allem bei der Jugend, stützen. So gab jetzt die staatliche Schulpolyklinik in **Petrinfa** eine Broschüre heraus, woraus die überaus günstigen Ergebnisse der in großer Zahl angestellten Versuche aufgeführt werden. Auch der Ausschluß für Kropfbekämpfung in **Silaf** zeigt seine Ergebnisse in einer Broschüre zusammen, die wertvolle Aufschlüsse über die außerordentliche Heilwirkung des **Silafaler Mineralwassers** gibt.

Die Tragödie der Tänzerin

Dreißig Jahre Zuchthaus für ein Wiener Girl

(Von unserem ständigen Wiener Mitarbeiter.)

W i e n, 20. Juni.

Eine blasse und verhärmte Frau hat heute im österreichischen Bundeskanzleramt am Ballhausplatz händelnd um Hilfe für ihr unglückliches Kind gebeten: die Mutter der kleinen **Greil B i a h a**, die von dem römischen Ausnahmegericht zum Schutze des Staates zu dreißig Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist. Das Verbrechen, das jetzt mit dieser ungeheuerlichen Strafe gesühnt werden soll, bestand nach der Auffassung der Richter darin, daß es das 22jährige Mädchen unterlassen hatte, ihren Bräutigam, den piemontesischen Mühlenbesitzer **Domenico B o v o n e** in den Behörden anzuzeigen. **Bovone**, der vor Verhaftung angegeben hatte, daß er in Bologna, Turin und Genua ein Duzend Bomben zur Explosion gebracht hatte, um auf diese Art gegen das faschistische Regime zu demonstrieren, ist, wie schon kurz berichtet, in einem Hof des Forts **Bravetta** durch Erschießen in den Rücken hingerichtet worden. Der Platzkommandant von Rom weigerte sich, sein Begnadigungsgeßuch an den König weiterzuleiten und man erlaubte ihm auch nicht mehr, sich von seiner Braut zu verabschieden.

Die **Greil Blaha** weiß vielleicht noch gar nicht, daß der Mann, den sie liebte, nicht mehr unter den Lebenden weilt. Sie weiß nur, daß sie von den Bombenanschlägen keine Kenntnis gehabt hat, weder vorher noch nachher, aber das Gericht hat ihr nicht geglaubt und belastend für sie galt, daß die Adresse eines aufgefangenen Briefes, mit dem sich **Bovone** von Wien aus mit einer geheimen antisachistischen Organisation in Italien in Verbindung setzen wollte, von ihrer Hand geschrieben war. Es half ihr nichts, daß mehrere Zeugen ausagten, sie hätte das Koubert im Auftrag ihres Bräutigams geschrieben, aber gar keine Ahnung von seinem Inhalte gehabt. Der winzige Indizienbeweis genügte dem römischen Ausnahmegericht, um über das Mädchen eine dreißigjährige Zuchthausstrafe zu verhängen. **Bovone** ist übrigens der erste gewesen, den man in Italien seit der Wiedererrichtung der Todesstrafe frei und ungefesselt zur Richtstätte führte. Man konnte ihm nämlich keine Fesseln anlegen, weil ihm bei einer vorzeitigen Explosion einer Mörsermaschine in seinem Laboratorium beide Arme weggerissen worden waren . . .

Die **Greil Blaha** und ihre um ein Jahr jüngere Schwester **Hedi** sind in Wiener Künstlerkreisen ziemlich bekannt. Die beiden schönen blonden Mädchen traten noch als halbe Kinder zuerst in dem Varietee **Westend** auf und waren dann Girls in verschiedenen Wiener Operntheatern. Die **Hedi Blaha** verlobte sich und lehrte der Bühne den Rücken, die **Greil** wurde Mitglied der Revuetruppe der **Gefährten Schwarz** und machte vor zwei Jahren die große Italien-Tournee mit, auf der sie reiche Erfolge errang. In Genua lernte sie **Bovone** kennen, der sie auf ihren weiteren Reisen begleitete, aber der Staatsanwalt behauptete jetzt, daß er das nicht nur aus Liebe zu der Tänzerin getan habe. **Bovone** konnte im Kreise der Theaterleute angeblich leichter konspirieren, und als er mit seiner Freundin nach Wien fuhr, um hier um ihre Hand anzuhalten und sich offiziell mit ihr zu verloben, geschah das angeblich auch nur, um in Wirklichkeit auf diesem Umweg nach Paris zu gelangen. In den Nachtlokalen des Montmartre soll er von den antisachistischen Organisationen die Mordaufträge entgegengenommen haben und dort verabredete er die Verabredungen, an die Geld und Explosionsmittel zu senden waren.

Das blonde Wiener Girl vertraute ihrem Geliebten blind und sie glaubte auch seinen Beteuerungen, daß er sie in wenigen Monaten zum Mar führen werde. Er hatte ihr in Genua eine elegante Wohnung gemietet und die Briefe, die sie nach Hause schrieb, atmeten Freude und Glück. Ein einziges Mal kam eine gewisse Unruhe über das junge Mädchen: Als **Bovone** bei einer gemeinsamen Autofahrt nach Bologna tief nach Miternacht da und dort kleine Pakete auslegte und sich dabei ängstlich umsah, ob ihn niemand beobachtete. Auf ihre Fragen gab er ausweichende Antworten, aber es gelang ihm doch, ihre Besorgnis zu zerstreuen. Zu immerst blieb in ihr freilich eine unbestimmte Furcht zurück. Sie ahnte irgendein Geheim-

nis und fühlte sich bedrückt und unfrei. So bat sie in einem flehentlichen Briefe ihre Schwester, sie in Genua zu besuchen, und **Hedi** erfüllte ihren Wunsch und reiste nach Italien.

Zwei Tage später besuchten die beiden Mädchen **Bovone** und als sie unangemeldet in sein Zimmer traten, überraschten sie ihn, wie er mit verschiedenen Pulvern hantierte und die Mischung in eiserne Büchsen füllte. Jetzt überlomm das arme Girl eine furchtbare Ahnung und sie beschwor ihren Geliebten, ihr die Wahrheit zu sagen. Sie will wissen, was das alles bedeuten soll, aber die Antwort ist nur ein zynisches Lächeln. Es sei noch gar nichts passiert, meint **Bovone**, aber der große Cup müsse ihm jetzt endlich gelingen und dafür werde er eine Million erhalten. Geld genug, um endlich zu heiraten und sich einen Hausstand zu gründen. Die **Greil Blaha** versteht ihn nicht. Sie begreift nicht, daß die Million als Preis ausbezahlt werden soll, wenn der längst geplante Anschlag auf das Leben des Kronprinzen von Italien gelungen ist.

Wieder vierundzwanzig Stunden darauf bringt man ihr die Nachricht von einer furchtbaren Katastrophe, die sich in der Wohnung **Bovones** ereignet hat. Als **Bovone** in Gegenwart seiner Mutter die Mörsermaschine fertigstellte, die er für das Attentat auf den Kronprinzen vorbereitet hatte, kam es zu einer Explosion. Die Mutter **Bovones** wurde auf der Stelle getötet, ihm selbst wurden beide Arme abgerissen und die Beine liegen den Verbliebenen sofort auf den Operationsstisch schafften, um sein Leben zu retten. Als ihn die beiden Schwestern im Spital besuchten, wurden sie im Stiegenhaus verhaftet und dem Gefängnis eingeliefert. Sie wissen nicht, warum und können nur immer wieder versichern, daß sie in die Absichten **Bovones** nicht eingeweiht waren. Auf dem Umweg über das österreichische Konsulat und das Wiener Außenamt erfahren die Angehörigen der beiden Mädchen von deren Schicksal. Das Bundeskanzleramt leitete diplomatische Schritte ein, um die Freilassung der Verhafteten zu erreichen, deren Unschuld doch klar zutage liege, jedoch nur die **Hedi Blaha** wird Monate später wieder aus dem

KAFFEE HAG SCHONT



Gefängnis entlassen und an die Grenz überstellt. Die **Greil** bleibt weiter in Haft, aber ihre Briefe, die sie endlich schreiben darf, klingen ruhig und gefaßt. Ihr könne doch nichts geschehen, meint sie, denn sie habe nichts getan, als daß sie **Bovone** lieb hatte. Soll sie jetzt dafür bestraft werden, weil sie um dieses Menschen willen die Heimat verließ?

In Wien glaubt kein Mensch an die Verurteilung der **Greil Blaha** und die Berichte, die von der österreichischen Gesandtschaft in Rom und von dem österreichischen Generalkonsul einlaufen, lauten zweifellos Meberbles ist dem Mädchen einer der tüchtigsten italienischen Anwälte als Verteidiger zur Seite gestellt worden. Als der Staatsanwalt in dem Prozeß den Strafantrag auf dreißig Jahre Zuchthaus stellte, bricht die **Blaha** laut schluchzend zusammen. Aber sie erholt sich rasch wieder, weil sie noch immer nicht glauben kann, daß dieses entsetzliche Unrecht Wirklichkeit werden kann. Wie sie das Urteil dann aufgenommen hat, weiß man hier nicht. Nur wie es die Wiener Angehörigen erfahren haben, ist in den Zeitungen mitgeteilt worden. Sie hörten es abends im Radio. Jetzt hat man ihnen im Bundeskanzleramt versprochen, noch einmal alles zu versuchen, um das Girl freizubekommen. Einflußreiche kirchliche Kreise wollen auch die Hilfe des Papstes in Anspruch nehmen, aber ob das alles Erfolg haben wird, ist die Frage. M. W. P.

EHELTOX sicherer TOD allen Insekten!

Der Palast des biblischen Königs Ahab

Die englische archäologische Expedition, die sich im März dieses Jahres nach Palästina begeben hatte, machte in der Gegend der biblischen Stadt **S a m a r i a** einen interessanten Fund. Es gelang, die Stätte ausfindig zu machen, an der in der biblischen Zeit der Palast des jüdischen Königs **Ahab** stand. **Ahab** wird im alten Testament, im ersten Buch der Könige erwähnt. Die Bibel berichtet, daß der König einen Palast aus Eisenstein errichten ließ. Die während der Ausgrabungen entdeckten Eisensteinplatten berechneten zur Annahme, daß es sich tatsächlich um den Palast **Ahabs** handle.

Einige Eisensteinplatten weisen Verzierungen und Schnitzereien auf. Die Darstellungen stellen verschiedene phantastische und biblische Motive dar, wie z. B. den Kampf zwischen einem Löwen und einem Stier, den Flug der Engel und eine mythische Gestalt, die an die kanitische Sphinx erinnert. Die Bildwerke sind sehr fein ausgeführt und weisen deutliche Spuren der Vergoldung auf. Der ägyptische und assyrische Einfluß kommt in den Kunstwerken deutlich zur Geltung. Die meisten Eisensteinplatten tragen keine Inschriften. Nur auf zwei Platten sind Sprüche in arabischer Sprache ausgemeißelt, die zur Zeit von den Gelehrten entziffert werden.

Der trübende Fahn im Rundfunk.

Die europäischen Radioanstalten haben die verschiedenartigsten Pausenzeichen. Von dem Tiden einer Uhr bis zu melodischen Motiven verschiedener Musikinstrumente und sogar zur Nachahmung des Vogelgezwitschers ist die Scala der Rundfunksignale sehr groß. Am schönsten sind die Vogelstimmen, die manche Sender in den Pausen in den Aether

senden. Den Anfang hat der jugoslawische Sender in **Ljubljana** gemacht, der den Aufschluß als Signal wählte. Dem Beispiel folgte die polnische Radiostation in **Wlana**, die gleichfalls den Aufschluß sendet. Kurz darauf trillerten die norditalienischen Sender **Triest**, **Mailand** und **Genua** Nachtigallstöne in die Welt. Von wählte d. Gezwitscher eines Kanarienvogels zum Signal und **Toulouise** den Anselruf. Als letzter übertraf die Prager Sender die Radiofreunde dadurch, daß der Beginn des Programms täglich um 6.15 Uhr morgens durch Hähnenfrähen angekündigt wird. Man muß es dem Prager Hähnen lassen, daß seine Stimme in den frühen Morgenstunden sauber und rein erschallt.

Zehnjährige auf einer Kongo-Expedition

Der Steuermann des Dampfers, der aus Hamburg nach **Riga** reiste, bemerkte im Morgengrauen ein kleines Fischerboot, das anscheinend auf den Meeresvögeln der Ostsee herrenlos herumtrieb. Um festzustellen, ob sich nicht Schiffsbrüchige in der Kasse des Bootes aufhalten, ließ der Kapitän das Boot durchsuchen. Die Matrosen, die das Deck des Fischerbootes betraten, fanden es leer. Sie stiegen in die Kasse hinab und sahen drei Knaben auf dem Fußboden schlafen. Daneben stand ein Vogelbauer, dessen Trasse, ein niedlicher Kanarienvogel, die Knabklinge mit seinem Zwickhörn freundlich begrüßte. Man mußte die Knaben ordentlich schütteln, um sie aus ihrem tiefen Schlaf zu reizen.

Der zehnjährige **Mika S a r i n**, ein russischer Knabe aus **Litau**, stellte sich als Kapitän des Bootes vor. Er erstattete dem Kapitän des Dampfers über sein Vorhaben Bericht. Er habe eine Expedition nach Kon-

SPORT

Revue der Fechter

Meisterschaft des Draubanats — Fechtkampf Slowenien gegen Steiermark — Gäste aus Zagreb, Ljubljana und Graz

go unternommen. Es sei ihm gelungen, zwei Gefährten für seine weite Reise zu finden. In Libau schlichen sich die drei Jungen bei Nacht in das Fischerboot ein und nahmen direkten Kurs auf Afrika. Misa zeigte mit Stolz auf seine Vorräte an Glasperlen, Weihnachtsschmuck und bunte Papierschneideln, die er als „Betriebskapital“ für den beabsichtigten Tauschhandel mit den Eingeborenen in Afrika mit auf den Weg genommen hatte. Um afrikanische Löwen zu jagen, versahen sich die Knaben mit einem Beil und einer alten verrosteten Pistole. Auch drei Musketen gehörten zur Ausrüstung. Diese sollten an Ort und Stelle zum Fang von Kolibris dienen. An Lebensmitteln hatten die Knaben etwa 5 Kilo Brot, drei Würste und acht Tafeln Schokolade mit. Um die Langeweile zu vertreiben, vergassen sie nicht, den Kanarienvogel mit einzuschiffen.

Freundlich aber sehr entschieden beorderte der Kapitän die drei Afrikareisenden an Bord des Dampfers, um sie den Eltern in Libau zuzuführen.

380 Millionen unverheiratete Frauen.

Eine dänische Zeitschrift stellt sich die Aufgabe, die Zahl der unverheirateten Frauen in der ganzen Welt zu ermitteln. Bekanntlich leben zurzeit viel mehr Frauen als Männer auf der Erde. Die Zahl der unverheirateten Frauen ist aber in den letzten Jahren gestiegen und erreicht 380 Millionen, während sie in den ersten Nachkriegsjahren 400 Millionen überstieg. In England entfallen auf je zehn tausend Frauen 3680 Unverheiratete. In Deutschland bleibt die Zahl der unverheirateten Frauen beständig, während sie in Japan und in Italien sogar einen größeren Prozentsatz aufweist. 1915 erreichte die Zahl der unverheirateten Frauen in Amerika 29%. Dieser Prozentsatz ist auf 26 gesunken.

Das „gefährliche“ Alter fällt in die Jahre von 30 bis 39. Die männliche Welt zieht es offensichtlich vor, Frauen unter dreißig Jahren zu heiraten oder aber mit Damen, die das 40. Lebensjahr erreicht haben, sogenannte Vernunftstehen zu schließen.

Versicherte Ehe.

In Wien ist eine Versicherungs-Gesellschaft gegründet worden, die in ihrer Art einzig ist. Bei ihr kann man sich darauf versichern, daß die Ehe lange dauert. Sehr kleine Beiträge werden von den Ehegatten einzeln oder gemeinsam eingezahlt und wenn 20 Jahre versichert sind, ohne daß die Ehe gescheitert wurde, erhalten sie eine größere Summe. Wenn der Mann vorher stirbt, so bekommt die Frau eine kleine Rente bis zu ihrer Wiederverheiratung, bei welcher ihr die erste Eheversicherung in gewissem Umfang ausgerechnet wird, während, wenn die Frau stirbt, der Mann nichts erhält, weil Erfahrungsgemäß Witwen sich eher und leichter wiederverheiraten als Witwen.

Das Ideal eines Funkflusses.

Die Ingenieure der englischen Rundfunkgesellschaft sind mit einer Entdeckung an die Öffentlichkeit getreten: es ist ihnen gelungen, den idealen Funkfluß zu konstruieren. Der Fluß, den man bisher durch das Mikrophon übertrug, war entweder ein zischendes oder klatschendes Geräusch, er hörte sich eher an, als ob jemand nickte oder eine Ohrfeige bekam. Die Sendung von lyrisch-dramatischen Hörspielen wurde durch die Unvollkommenheit des Funkflusses oft gestört. Der perfekte Rundfunk-Fluß, den die Ingenieure nun konstruiert haben, wird dadurch erzeugt, daß man ein Stückchen harzbestrichenes Glas ganz leicht mit einem Kork berührt.

Der größte Mondglobus der Welt.

Der australische Astronom W I L I A M stellte einen riesigen Mondglobus her. Er arbeitete an seinem Werk vierzehn Jahre und betrachtete es als seine Lebensaufgabe. Alle Feststellungen, die von dem Astronomen mit Hilfe der stärksten Fernrohre in den letzten Jahrzehnten bei der Betrachtung gemacht wurden, wurden von Williams berücksichtigt. Sein Mondglobus hat einen Durchmesser von fünf Metern. Er ist somit der größte Mondglobus der Welt, da sein Vorgänger, von einem englischen Astronomen hergestellt, nur einen Durchmesser von 1,8 Metern aufweist. Die australische Regierung erklärte sich bereit, den Globus zu erwerben.

Der Fechtsport, der vornehmste aller Sportzweige, hat in den letzten Jahren auch bei uns zahlreiche Anhänger gefunden. In den letzten Jahren wurde — wenn auch vereinzelt — fleißig geübt und heuer ist unter Leitung unseres heimischen Fechtmeisters und unermüdbaren Propagators des erhabenen Fechtsports Dr. P i c h l e r im Rahmen des SSK. Marathon eine vielversprechende Etire herangewachsen. Dr. Pichler ließ es sich auch nicht nehmen, mit seinen Schülern an verschiedenen Konkurrenzen teilzunehmen, wobei insbesondere er und auch die übrigen Fechter „Marathons“ recht beachtenswerte Erfolge buchen konnten. Dr. Pichler, der schon seit einigen Jahren erfolgreich bei Fechtkonkurrenzen mitwirkt und schon schöne Siege feiern konnte, hat nun die Initiative für eine großartige Fechtveranstaltung in Maribor ergriffen.

Wie schon berichtet, bringt am 26. Juni der Sportklub „Marathon“ im großen Saal des „Rarodni dom“ ein Fechturnier um die Meisterschaft von Slowenien zur Durchführung. Die Veranstaltung steht unter dem Ehrenschutz des Rechtsanwaltes Dr. J u r a n, während sich die übrige Turnierleitung aus den Funktionären des SSK. Marathon Dr. B e l e, Dr. B a n l m i l e r, Dr. B a t o v e c, Dr. P i c h l e r und Jojo G o l e c zusammensetzt.

Die Konkurrenz ist offen für Damen und Herren, und zwar für Junioren und Senioren. Die Damen bewirken sich im Florett, während die Herrenkonkurrenz Florett, Degen und Säbel umfaßt. Bewertet werden die Ränge nach den Töchen, und zwar Florett auf 5, Degen auf 3 und Säbel auf 5 Töchen.

Nus Nui

Die Regulierung der Rogoznica beendete

Große Schäden verursachte fast alljährlich der Bach R o g o z n i c a, der sich bei Budina unterhalb Ptuj in die Drau ergießt. Bei andauernden Regengüssen hat man es bei diesem sonst zahmen Wasserlauf mit einem Wildbach zu tun, der sich über die Ufer ergießt und weite Strecken des besten Ackerlandes überflutet. Schon lange arbeitete man daran, diesen Bach entsprechend zu regulieren und so weitere Schäden zu verhüten, doch war die Durchführung des Planes erst jetzt möglich.

Die in erster Linie in Betracht kommenden Gemeinden Rogoznica und Brstje schlossen sich nun im Vorjahr zusammen und setzten einen besonderen Ausschuss ein, der die Regulierungsarbeiten in die Hand nehmen sollte. Unter Zuzug von Gemeindegeldern und unter tatkräftiger Unterstützung seitens der Kanalverwaltung sind die Arbeiten jetzt nahezu zuende geführt worden.

Zunächst wurde auf einer Strecke von 5 Kilometern, die die eigentliche Gefahrengzone bildet, das Flußbett um einen Meter vertieft und gleichzeitig das Ufer durch Aufschüttung eines starken Dammes um einen Meter erhöht, so daß die Ueberflutung von der Bachsohle bis zum Dammlamm nunmehr vier Meter mißt, was vollauf genügen wird, dem Bach auch beim Hochwasser das Ergießen auf die Felder zu verwehren. Es sind noch einige kleinere Arbeiten zu beenden, so die Herstellung einer Brücke.

Die kommissionelle Besichtigung der Arbeiten hat alles in bester Ordnung gefunden u. hat sich über die geleistete Arbeit lobend ausgesprochen.

Bei dieser Gelegenheit wurde eine Genossenschaft gegründet, die mit der Aufgabe betraut wurde, für die Erhaltung der Regulierungsarbeiten zu sorgen und, falls sich die Notwendigkeit herausstellen sollte, auch andere Arbeiten in die Wege zu leiten, um die Anrainer vor weiteren Schäden dauernd zu bewahren.

p. Die heutige Affentierung findet in der Zeit vom 7. bis 21. Juli statt. Stellungs-pflichtige aus dem Stadtgebiet haben sich

Der Meisterschaft von Slowenien, die vor mittags ausgetragen wird, schließt sich am Nachmittag ein internationaler Fechtkampf Slowenien—Steiermark an, in dem sich uns die besten Fechter aus Graz mit Herrn Dr. F u c h s von E s c h n e g g an der Spitze vorstellen werden. Am Abend findet eine Akademie statt, in deren Rahmen die besten jugoslawischen und österreichischen Fechter Exhibitionskämpfe austragen werden. Die große Veranstaltung wird eine freie Unterhaltung unter Mitwirkung der Militärkapelle beschließen.

: Heute Schmeling gegen Charley. Heute, Dienstag, wird Weltmeister Max S c h m e l i n g seinen Titel gegen J a d S h a r l e y verteidigen. Schmeling hat bekanntlich vor zwei Jahren die Weltmeisterschaft gegen Charley gewonnen und im Vorjahr gegen Ströbling siegreich verteidigt. Gegen Charley gewann Schmeling allerdings nicht überzeugend; Charley wurde wegen Tiefschlages disqualifiziert, und in den vier Runden bis zum Tiefschlag schien der Amerikaner der Bessere zu sein. Charley hat inzwischen wenig geübt. Er hat gegen den ehemaligen Weltmeister im Mittelgewicht Mike Walker keinen großen Kampf geliefert und mußte sich mit einem Unentschieden begnügen. Dann zeigte er aber an Carnera, daß er doch zu boxen versteht und daß Carnera kein Weltmeister ist. Charley ist dreißig Jahre alt, also knapp an der Grenze, die für den Boxer als gefährlich gilt. Schmeling ist weit jünger, und das könnte in dem vorstehenden Kampf allein schon den Ausschlag für ihn geben.

der Kommission am 11. Juli vorzustellen. Ferner haben zu erscheinen alle Stellungs-pflichtigen der Jahrgänge 1907—1911 sowie die Untauglichen des Jahrganges 1901 und jene des Jahrganges 1914, die sich krank fühlen.

p. Die Jahreshauptversammlung des Handelsvereins findet am 2. Juli um 19 Uhr im Gasthofe M. Brenčič statt. Außer der üblichen Tagesordnung findet auch die Neuwahl des Aufsichtsrates statt.

p. „Prater“ in Ptuj. Vor einigen Tagen haben ein Karussell sowie eine Schießstätte und mehrere Schaukel, bei der „Mladika“ Aufstellung genommen.

p. Ueberfall. Der Besitzer Franz Kranjc aus Sv. Lovrenc (Slov. gor.) wurde von einem gewissen J. B. mit einem Küchenmesser überfallen. Kranjc gelang es zwar seinen Gegner zu entwaffnen, doch erlitt er hierbei eine schwere Schnittwunde an der linken Hand.

p. Zum Ueberfall in Sv. Vid, von dem wir bereits in der gestrigen Nummer berichtet haben, erhalten wir nachstehende Informationen: Samstag, den 18. d. abends geschte im Gasthausgarten Pernat in Sv. Vid eine Gruppe von Gästen. Der etwas angeheiterte Hausierer Matthäus S i d e n i c a trat auf die Gäste zu und bot ihnen seine Waren an. Hierbei stellte er den Korb auf den Tisch. Einer der Gäste warf den Korb vom Boden umherkollerten. Dies versetzte den ziemlich angeheiterten Hausierer derart in Erregung, daß er aus dem Korb ein Messer nahm und aus der Tasche einen ungeladenen Revolver zog. Zwei der angeführten Gäste sprangen auf Sidenica los und verletzten ihm Schläge auf den Kopf. Als sich der Mann zur Wehr setzte, griffen auch andere Gäste ein und versahen sich mit verschiedenen Waffen, einer sogar mit einer Hade. Der Hausierer wurde zu Boden geworfen, worauf ihn die Angreifer mit ihrem Gerät derart bearbeiteten, daß er bewußtlos liegen blieb. Sidenica erlitt am Kopfe eine klaffen-Wunde, die offenbar von der Hade stammt, während die übrigen Verletzungen mit Pfahl und Stock zugefügt wurden. Der Schwerverletzte wurde rasch ins Krankenhaus nach Ptuj überführt. Sein Zustand ist noch immer sehr bedenklich und man hegt wenig Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. Sidenica hielt sich schon seit Jahren in der

Gegend von Ptuj auf. Er ist Vater von vier unverheirateten Kindern und war allgemein als ein ruhiger Mann bekannt.

p. Aus ziemlich hoher Stürze stürzte die 61-jährige Ausgüßlerin Marie B a u m a n n in Kapde am Draufelbe vom Hruboden, wobei sie sich den rechten Unterschenkel brach. Sie wurde ins Spital überführt.

Nus Celje

c. Todesfall. In Vinograd bei Dobrna starb vergangenen Sonntag Herr Just P i z a n e r, Zollinspektor i. R., im 67. Lebensjahre. Friede seiner Asche!

c. Die Geschäfte am „Bibov dan“. Auf zahlreiche Anfragen teilt das Gremium der Kaufleute in Celje mit, daß die Geschäfte in der Stadt am Bibov dan, d. i. am 28. d., den ganzen Tag geöffnet sind. Nur während des Festgottesdienstes sind die Geschäfte geschlossen. Am nachfolgenden Freitag, den 29. Juni, sind die Geschäfte den ganzen Tag geschlossen.

c. Gemeinderatssitzung. Freitag, den 24. d. um 18 Uhr findet im Sitzungssaal des Stadt magistrats eine ordentliche Sitzung des städtischen Gemeinderates statt. An der Tagesordnung sind Berichte der einzelnen Ausschüsse.

c. Großer Einbruch mitten in der Stadt. In der Nacht zum Montag wurde in die Schneiderwerkstätte u. d. Manufakturgeschäft des Herrn Reško in der Aleksandrova ulica ein großer Einbruch verübt. Die Täter öffneten wahrscheinlich mit einem Nachschlüssel das Haus, das sie wieder verschlossen. Durch das Oberlicht gelangten sie in die, im Hofe gelegenen Schneiderwerkstätte, hierauf erbrachen sie die Tür zu dem zwischen Werkstätte und Verkaufslokal führenden Zimmer. Die Tür war nur mit einem Riegel verschlossen, so daß sie bald nachgab. Als sie auch in diesem Zimmer nichts vorfanden, machten sie sich an die zum Verkaufslokal führende Tür, in welche sie eine Doffnung machten und den von innen stehenden Schlüssel umdrehten. Da aber die Türe noch oben und unten mit einem Riegel versehen war und unten mit einem Riegel verschlossen war, nahmen sie ein, in der Werkstätte befindliches Lineal, schnitten dieses mit einem Messer zurecht und öffneten damit beide Riegel. Aus dem Verkaufsladen trugen sie eine große Menge von fertigen Kleidern und Stoffen mit. Wahrscheinlich verschwanden sie wie der durch das Haus. Wie hoch der Schaden ist, läßt sich noch nicht feststellen. Der Einbruch, der im Zentrum der Stadt und noch dazu in einer Nacht, da die Stadt wegen der vielen Fremden ziemlich belebt war, verübt wurde, rief eine allseitige Erregung hervor.

c. Freundschaftswettspiel SR. Celje : SR. Svoboda—Ljubljana. Sonntag Nachmittags fand auf dem Glacis in Freundschaftswettspiel zwischen dem SR. Celje und dem SR. Svoboda aus Ljubljana statt. Das Spiel war äußerst lebhaft und endete in der ersten Halbzeit mit 1:2 in der zweiten mit 4:3 zugunsten der Gäste. Schiedsrichter Herr Dohs leitete das Spiel zufriedenstellend.

c. In dem Berichte über Schachmatch Maribor Celje soll es richtig heißen, daß von den heimischen Schachspielern Herr Grazer Vizetichmann des Schachklubs „Celje“, am Match teilgenommen hat und nicht Grazerl, wie es irrtümlich hieß.

c. Eine Rakete verursacht einen Brand. Vergangenen Freitag abends gegen 7 Uhr schoß der Pächter der sogenannten Bele-Mühle in Pečovnik Martin Kovac eine Rakete ab. Die Rakete fiel aber auf das Strohdach des Hauses zurück und da sie noch nicht ausgebrannt war, begann das Dach zu brennen. Die Hausbewohner versuchten zwar den Brand zu löschen, doch brannte das Haus vollständig nieder. Es gelang nur etwas Wäsche und Einrichtung zu retten.

c. Ein unaufgeklärter Unfall. Sonntag früh wurde mit dem Rettungsbauto vom Bahnhofe der 25-jährige Vinko Novak aus Ambrus bei Novo mesto ins Allgemeine Krankenhaus überführt. Novak wies schwere Verletzungen auf: die linke Hand fehlte ihm ganz, während der Kopf schwere Verletzungen aufwies. Wo und auf welche Weise Novak verunglückte konnte nicht festgestellt werden, da er selbst bewußtlos ist und auch sonst Angaben über den Unfall fehlen.

Lokale Chronik

Dienstag, den 21. Juni

Der falsche Graf aus Petre

Festnahme eines Hochstaplers und Heiratschwindlers

Der Mariborger Polizei gelang es, einem Gauner das Handwerk zu legen, der unter der Vorpiegelung, ein russischer Graf zu sein, mehrere leichtgläubige Familien im Auslande um ein erkleckliches Stück Geld erleichtert hatte. Man hat es hier mit einem Hochstapler geradezu großen Formats zu tun, der vielleicht noch manchen Stempel gelbter hätte, wenn man ihn jetzt nicht entlarvt hätte.

Im März d. J. kam nach Tutzingen in Bayern ein etwa 30 Jahre alter Mann von gefälligem Aussehen und wußte sich rasch in die Familie eines dortigen Kaufmannes einzuführen. Er trat als Graf Vladimir de Stroganov auf und erzählte, er habe aus Rußland flüchten müssen, nachdem ihm die Bolschewiken Vater und Mutter grausam ermordet hätten. Er besäße in Rußland riesige Reichtümer, die er jedoch vor den schrecklichen Bolschewiken vergraben hätte. Sobald wieder bessere Zeiten kommen würden, beabsichtige er zurückzukehren und seine Schätze zu holen. Man glaubte ihm aufs Wort. Der „Herr Graf“ machte der Tochter des Hauses den Hof und verlobte sich schließlich mit ihr. Mehr als einen Monat lebte er nobel auf Kosten seiner zukünftigen Schwiegereltern. Plötzlich reiste der Mann nach Österreich ab und kam dann nach Jugoslawien, wo er sich kurze Zeit auch in Maribor aufhielt. Er schloß dem Kaufmann, er mö-

ge alles verlaufen und dann samt Familie zu ihm nach Dubrovnik kommen, wo die Hochzeit stattfinden könnte. Auch seien dort bessere Lebensbedingungen als in Deutschland.

Der Kaufmann begann nun Verdacht zu schöpfen. Er kam nach Maribor und mußte auf Grund verschiedener Tatsachen feststellen, daß er einem durchtriebenen Hochstapler aufgesessen war. Auch war nicht Rußland seine Heimat, wie er vorgab, sondern die Wiege des Herrn „Grafen“ stand in — Petre. Er heißt eigentlich Karl S e s j a l, ist 29 Jahre alt und von Beruf Kunstmalerei; doch dürfte auch dieser Beruf strittig sein.

Mit Hilfe der Polizei konnte der Gauner in einer Wohnung in der Urbanova ulica festgenommen werden. Er logiert jetzt im „Hotel Graf“, wohin er als falscher Graf auch gehört. Gegenwärtig wird das Register seiner Hochstapeleien aufgestellt. Es wurde auch in Erfahrung gebracht, daß „Graf Stroganov“ alias Vesjak als russischer Aristokrat und politischer Flüchtling auch in Sachschach in Baden aufgetreten war, wo er als eifriger Mitgläubiger ebenfalls eine Familie zu überzeugen wußte, ihm die Hand der Hausdokter zu versprechen. Es scheint, daß das Sündenregister des Burschen noch lange nicht erschöpft ist, sondern daß noch andere „saubere“ Dinge ans Tageslicht kommen werden.

während ihm bezüglich des Einbruches bei der Firma „Kofra“ der Alibiweis gelang. Den Vorsitz des Dreiergerichts führte OMR. Dr. T o m b a l und Beisitzer waren die Richter K o l e l und Dr. C e m e r. Die Anklage vertrat Staatsanwalt S e d e r u. als ergoßo-Verteidiger fungierte Rechtsanwalt Dr. R a n i l.

m. Offertenschreibung für den Bau der Bollwerke. Die Banalverwaltung hat für den 11. Juli die öffentliche schriftliche Offertligitation für den Bau der geplanten Bollwerke für die Zollbeamten ausgeschrieben. Die Versteigerung findet in der technischen Abteilung der Banalverwaltung in Subljana statt.

m. Mit 80 Kilometer in die Bahnstrahlen. Heute einige Minuten vor 14 Uhr morgens ereignete sich bei der Bahnüberführung in der Tržakla cesta ein aufregender Autounfall. Um die genannte Stunde kam ein Personenzug, in dessen Fond sich zwei Herren und eine Dame befanden, in voller Fahrt durch die Tržakla cesta dahergefahren. Ehe der Wagenlenker die heruntergelassenen Bahnstrahlen bemerken konnte, durchbrach das Auto auch schon die erste Schranke und stieß im nächsten Augenblick gegen die zweite. Der Anprall war derart heftig, daß die eine Schranke glatt abgeknickt und die zweite an zwei Stellen durchbrochen wurde. Menge des aufregenden Voralles war der Bahnwächter, der auch sofort den Anfall des Kraftwagens zu Hilfe eilte. Wie durch einen Zufall blieben alle drei Insassen unversehrt. Auch die Dame kam mit dem bloßen Schrecken davon. Auf die Frage des herbeigeeilten Wachmannes bemerkte der Fahrer des Wagens, daß der Wagen gewiß ein Tempo von mehr als 80 Kilometer gehabt haben mußte. Auch übernahm er die Verantwortung für den Unfall, da der Wagenlenker über keine Fahrbewilligung verfügte.

m. Opfer des Alkohols. Vor dem Dreiergericht (Vorsitzender OMR. J e m l i j e und die Kreisgerichtsrichter Dr. C e m e r und K o l e l als Beisitzer) hatte sich heute ein kaum 19jähriger Bäckersohn aus Velike Rimice wegen Totschlages zu verantworten. Der Angeklagte zechte am 4. April mit älteren Burschen. In ziemlich angeheitertem Zustande lehrten die Juchbrüder heim. Unterwegs entsandte sich zwischen dem Angeklagten und dem Bester Franz Ferencak ein Streit, wobei sich beide auch zu Tätlichkeiten hinreißen ließen. Schließlich zog der Angeklagte sein Messer und verfehlte Ferencak einen Stich in die Brust. Ins Herz getroffen brach Ferencak zusammen und verschied in wenigen Minuten. In der heutigen Hauptversammlung verantwortete sich der Angeklagte mit Trunkenheit. Der Gerichtshof verurteilte ihn im Sinne der Anklageschrift zu fünf Jahren und fünf Monaten schweren Kerkers. Die Anklage vertrat der Erste Staatsanwalt Dr. J a n e i j e, während die Verteidigung Rechtsanwalt Dr. S i o l a r übernommen hatte.

m. Ein guter Fang. In der Geschäftslanzlei des Kaufmannes Weizenblum in der Presernova ulica erschien gestern der 25-jährige beschäftigungslose Arbeiter Walter Hude aus Ribnica am Bichern um nach Arbeit zu fragen. Der Mann brachte sich eine zeitlang im Zimmer herum und ließ aus der Tasche eines Rodes, der am Stuhl hingelte, eine Geldtasche mit einem Gelddbetrag von 2000 Dinar, einem Scheck auf 2000 Schilling und einen Reisepaß verschwinden, worauf er sich eilends aus dem Staube machte. Zum Glück konnte man rechtzeitig den Diebstahl bemerken, sodaß sich gleich einige Angestellte der Firma auf die Suche nach dem Diebe machten. Schon in der nächsten Gasse konnte Hude erwischt und der Polizei überstellt werden. Bei der heute vorgenommenen Datilioskopierung konnte man verdächtige Spuren feststellen. Man hofft in Hude einen lange gesuchten Einbrecher erwischt zu haben.

m. 500 Gewinne gelangen kommenden Sonntag bei der großen Sporttombola des OMR. Maribor zur Verteilung. Es sind diesmal durchwegs praktische Sachen, die jedermann brauchen kann. Die ungemein hohe Zahl der Preise hat auch die Gewinnmöglichkeit auf das Höchste gesteigert. Außer einer Geldsumme von 3000 Dinar wird man kommenden

Sonntag u. a. ein Schlafzimmer aus Hartholz, eine komplette Kücheneinrichtung, eine moderne Nähmaschine, ein Sportfahrrad, ein schnittiges Kanuboot, eine weiche Ottomane, einen kompletten Eianzug nach Maß, einen Wallen Weinwand, einen ausgezeichneten Radioapparat und eine linsenscharfe Photokamera gewinnen können. Also für jeden das Passendste und Notwendigste! Besorget Euch daher rechtzeitig die Karten!

m. Böhlerische Einbrecher. In der Nacht zum Montag wurde in den Verkaufspavillon Jakob Trnel bei der Brücke zum Injelsbad eingebrochen. Die Langfinger mußten aber ganz besondere Feinschmecker gewesen sein, da sie Schinken und Salami verschmähten und sich nur auf Süßigkeiten machten. U. a. ließen sie eine Schokolade, Mehlspeisen und Zuckerkuchen verschwinden. Sogar etwas Gefrorenes nahmen sie in einem Behälter mit.

m. Wetterbericht vom 21. Juni, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser + 13, Barometerstand 730, Temperatur + 26.5, Windrichtung SW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

m. Die Böhler der Arbeiterkammer in Maribor antwortet auch in den Sommermonaten wie gewöhnlich vormittags von 10 bis 12 und nachmittags von 18 bis 20 Uhr.

m. Die Einschreibung der Schüler und Schülerinnen für die 1. Volksschulklasse mit deutscher Unterrichtssprache findet den 30. d. M. von 8—12 Uhr an der 4. Mädchen-volksschule in Maribor, Cantarjeva ulica statt. Die Eltern werden ersucht, bei der Einschreibung Taufschein, Heimatschein, Impfzeugnis sowie Beweise der Nationalität vorzulegen.

* Mittwoch, den 22. d. um 20 Uhr findet im Hotel „Mariborski dvor“ in wichtiger Angelegenheit eine Sitzung des Kerkensvereines statt. Sämtliche Mitglieder werden um pünktliches Erscheinen gebeten. 58

* Mag. Schönbeger dirigiert heute Mittwoch abends im Garten des Hotel Halb-wild. 8115

* Zuschneidkurs. Der Fachlehrer der Banalverwaltung veranstaltet in Maribor einen Zuschneidkurs für Herren- und Damenkleider, falls sich genügend Meister und Gehilfen melden. Interessenten werden eingeladen, sich bis spätestens 25. d. in der Kanzlei der Schneider- u. Gewerbevereins-schaft, Glomstov trg 5, zu melden. Spätere Anmeldungen werden nicht in Berücksichtigung gezogen. Bei der Anmeldung ist der Betrag von 100 Dinar als Beitrag zu erlegen. Solche Lehrkurse sind besonders für jene Schneider und Schneiderinnen wichtig, die die Meisterprüfung abzulegen gedenken. (59)

* Zur Auffrischung des Blutes trinken Sie einige Tage hindurch frühmorgens ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser! Das vom vielen Kerkten verordnete Franz-Josef-Wasser regelt die Darmtätigkeit, stärkt den Magen, verbessert das Blut, beruhigt die Nerven und schafft so allgemeines Wohlbefinden und klaren Kopf.

Nus Globenigradec

II. Todesfälle. Im hiesigen Krankenhaus sind gestorben: Peter Buhval, 9 Jahre alt; Marie Kobernik, 65 J.; Rudolf Egern, 2 Jahre; Johann Bušnik, 57 J.; Matthias Bohovnikar, 74 J.; Franz Peter, 56 J. und Christian Globovnik, 37 Jahre alt.

II. Hufschlag ins Gesicht. Beim Satteln eines Pferdes erhielt der Soldat der hiesigen Grenztruppe Milos Nikolic einen Hufschlag mitten ins Gesicht. Mit schweren Verletzungen wurde der Bedauernswerte ins Krankenhaus überführt.

Kino

Burg-Lontino: Heute, Dienstag, leuchtet Tag: „Die lustige Schlacht von Bademünde“. Als Mittwoch einer der schönsten Filme: „Die Fürstengraben“, mit Irene Eisinger, Paul Hörbiger und Tibor von Palmany in der Hauptrolle.

Union-Lontino: Bis einschließlich Mittwoch der beste Spionagefilm „Unter falscher Flagge“, ein herrlicher Film mit Gustav Fröhlich und Charlotte Sufa in den Hauptrollen.

Gedenket bei Kranzablösen Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antilberkulosenliga in Maribor!

Blutige Chronik

In P o l s t a v a kam es vergangenen Sonntag zu einem tragischen Zwischenfall. In einem Buchenschanz unterhielt sich der Arbeiter Stefan Z i g e r t mit seinem Mädchen aus Peste. Die Harmonie zwischen den beiden verlor sich, als der Arbeiter Mar S e l e r dadurch zu hören, daß er das Mädchen zum Nachhausegehen einlud. Ziger stieß Veler zur Rede, was dieser aber mit einem Messer sich in den Hals quitierte. Töblich getroffen brach Ziger zusammen und erlag bald darauf der Verletzung. Veler konnte nur mit Hilfe mehrerer Burschen überwältigt und in Gewahrsam gebracht werden.

Ein ähnlicher blutiger Überfall ereignete sich in M a l o l e. Zwischen den Besitzern J o s e f K o b r i j e und Franz K r a n j c herrschte schon lange eine Feindschaft, die zu wiederholten Zusammenstößen führte. Vergangenen Sonntag führten sich beide wieder in die Haare, wobei K r a n j c sein Messer direkt ins Herz stieß. Kranjc war auf der Stelle tot.

Eines noch unaufgeklärten Todes starb heute früh der Arbeiter Franz K u n d i j e in M a l o l e. Kundj wurde vom Sohn seiner Geliebten tödlich anverwundet, der ihm eigentlich nur einen Faustschlag ins Gesicht verfehlte. Mählich brach er aber zusammen und verschied bald darauf. Die Angelegenheit wird noch untersucht.

Schaffers Wettervorhersage

Für Juli 1932.

In den ersten Monatstagen Temperatursteigerung, Sommerwetter, es wird sehr warm. 1., 4. und 8. Juli Regen, 9., 10. Juli Hagelwetter wahrscheinlich. Das warme Sommerwetter hält bis Monatsmitte an, 16., 17. Juli starke Abkühlung, Sturmwetter, örtlich Hagelschlag. Schlechtwetter nur von kurzer Dauer, dann wieder schön. Nach Beginn der letzten Dekade Temperaturfall, stürmisch, dann bis gegen Monatsende schön. Die letzten Tage Wetterumschlag.

Urlaubsverhältnisse verhältnismäßig günstig, lange anhaltende Schlechtwetterperioden nicht in Aussicht, Störungen aus dem Wetterkalender zu erwarten.

Josef S c h a f f l e r, Oberwölz, Stmk.

bäude. Von den maßgebenden Stellen erhielt er positive Zusicherungen.

m. Die jugoslawische Staatsbürgerschaft wurde dieser Tage dem rührigen Hauptmann der Mariborser Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung Herrn Weingroßhändler Hans P o l l e r zuerkannt. Herr Poller wurde bereits gestern vom Bezirkshauptmann Herrn Dr. S r e d e r veredigt.

m. Fünfzehnjähriger der Mädchenbürgerschule 2. Die Mädchenbürgerschule 2 in der Cantarjeva ulica kann nun mit Abschluß des heurigen Schuljahres auf ein 15jähriges Bestandesjubiläum zurückblicken. Aus diesem Anlaß veranstaltet die Anstalt am 27. Juni um 17 Uhr im Musiksaal der Schule eine Jubiläumsgedenkfeier. Gleichzeitig findet im Zeichenstahl eine Ausstellung der Mädchenarbeiten aus allen Gegenständen statt. Eintritt frei. Jugendfreunde, ehemalige Schülerinnen der Anstalt, insbesondere aber die Eltern sind zum Besuche herzlich eingeladen!

m. Vorläufig keine Vergrößerung des Krankenhauses. Bekanntlich sah die Banalverwaltung seinerzeit den Beschluß, das allgemeine Krankenhaus in Maribor dahin zu erweitern, daß ein neues Objekt errichtet wird, in dem die Abteilungen für Augen-, Haut- und venerische Krankheiten samt den entsprechenden Ambulatorien untergebracht werden sollten. Insgesamt sollten gegen 240 Betten zur Aufstellung gelangen. Die Aufbringung der Baukosten von fast 7½ Millionen Dinar sollte auf die Weise ermöglicht werden, daß der Staat die Hälfte beiträgt, doch mußte das Krankenhaus die Summe aus den laufenden Mitteln amortisieren. Die zweite Hälfte sollte im Wege einer von der Banalverwaltung aufzunehmenden Anleihe beschafft werden, zu deren Amortisierung auch die Stadtgemeinde durch eine Reihe von Jahren je 267.000 Dinar beizutragen hätte. Dagegen legte die Gemeinde beim Staatsrat Beschwerde ein, welcher jetzt stattgegeben wurde. Die Stadtgemeinde wird somit jährlich um mehr als ein Viertelmillion Dinar entlastet. Leider ist damit auch die ganze Aktion ins Wasser gefallen, sodaß von der Erweiterung des Krankenhauses einstweilen Abstand genommen werden mußte.

m. Hans Armand war zum Teil geknackt. Im Nachhange zu unserer gestrigen Meldung, wonach der Mariborser „Kassenschreck“ Hans A r m a n d zu zwei Jahren schweren Kerkers verurteilt wurde, erfahren wir noch, daß der Angeklagte die ihm zur Last gelegten Einbrüche im Krankenhaus sowie beim Rechtsanwalt Dr. Kufonec einstand.

m. Bürgermeister Dr. Lipold ist aus Beograd zurückgekehrt und hat wieder die Augen übernommen. In Beograd intervenierte Bürgermeister Dr. Lipold in verschiedenen Kommunalangelegenheiten u. a. auch in der Angelegenheit der Kreditgewährung seitens der Nationalbank für den Bau der Bollge-

Wirtschaftliche Rundschau

Gefundung des Holzmarktes?

Exportkontingente für Mitteleuropa — Eine Holzverteilungsstelle der beteiligten Länder

Die Versuche, zu internationalen Abmachungen in der Holzbranche zu gelangen, sind in der letzten Zeit nun doch so weit gediehen, daß ein skeptischer Vergleich mit früheren, zu weit gesteckten und daher vergeblichen Bemühungen nicht mehr ganz am Platze ist. Die allgemeine Not hat nicht nur die grundsätzliche Verständigungsbereitschaft gefördert, sondern sie hat auch gelernt, auf große Phantasieziele zu verzichten und konkrete Arbeit zu leisten.

Der jetzt aktuelle Zeitgedanke geht von der Tatsache aus, daß der Absatz eine wesentliche Belebung erfahren müßte, wenn die Verbraucher wieder zu normaler Lagerhaltung übergehen würden, statt von den Lagern bis zu ihrer vollständigen Erschöpfung zu gehen. Um die Abnehmer in diesem Sinn zu beeinflussen, ist es notwendig, sie zu überzeugen, daß weiter preisdrückendes Angebot ausgeschlossen ist und daß infolge dessen das jetzige Preisniveau als die denkbar günstigste Einkaufsmöglichkeit angesehen werden muß. Um diese Voraussetzung zu schaffen, ist es notwendig, das Angebot wirksam zu beschränken und ins Gleichgewicht mit der gegenwärtigen minimalen Nachfrage zu bringen, so daß bei einmal wiedererwachtem Vertrauen in die Preise eine Befestigung eintritt, die zur Wiederherstellung normaler Lagerhaltung anregen würde, wodurch die drückenden Produktionsvorräte allmählich abfließen könnten. Der Versuch, dieses Ziel durch Einschränkung der Exporte zu erreichen, würde bei der in Genf stattgefundenen Exportkontingenz fallen gelassen, hauptsächlich wegen der organisatorischen Schwierigkeiten, dann wegen der Weigerung Russlands, sich in diesem Sinn zu binden. Man mußte daher auf eine direkte Beeinflussung der Inlandmärkte verzichten und die Bestrebungen auf eine Kontingentierung der Exporte beschränken. Die Exportquoten sollen nach einem Schlüssel aufgeteilt werden, der sich aus dem Durchschnitt 1925/31 der Exporte der einzelnen Länder errechnet. Der monatliche Gesamtexport 1931, vermindert um einen Prozentlag, der dem weiteren Konsumrückgang Rechnung trägt, würde die Monatskontingente für 1932 ergeben, die nach dem erwähnten Schlüssel auf die einzelnen Länder aufzuteilen wären.

Natürlich ist nicht so sehr daran gedacht, diese Regelung für die Gesamtausfuhr der einzelnen Länder vorzunehmen, als für ihre Exporte nach bestimmten Absatzgebieten. Zu dieser schrittweisen Taktik ist man auch schon deswegen geneigt, weil eine gesamteuropäische Einigung infolge der Haltung der nordeuropäischen Länder und Russlands zumindest noch in weiter Ferne liegt. Nordeuropa ist sich bisher noch nicht einmal untereinander einig geworden, seine Interessen sind auch von denen Mitteleuropas viel zu verschieden, als daß mit baldigen praktischen wirksamen Vereinbarungen gerechnet werden könnte. Man legt auch auf dieses Ziel im Augenblick noch nicht großes Gewicht, sondern will sich zunächst damit begnügen, für die Mitteleuropa hauptsächlich interessierenden Märkte die Absatzregelung durchzuführen. Es soll sich dabei auch nicht einmal um die gesamte Holzexportfuhr handeln, die infolge ihrer Mannigfaltigkeit organisatorische Schwierigkeiten bietet, sondern es sollen zunächst hauptsächlich die Exporte von Holzwerkstoffen, die in der Holzindustrie als Rohmaterialien dienen, im Auge gefaßt werden.

Die Ausfuhrkontingente werden auf Vorschlag der in den einzelnen Ländern teils bestehenden, teils zu errichtenden Zentralorganisationen von den Holz-

ministerien monatlich festgelegt werden. Die Exporteure erhalten Ausfuhrscheine, die unübertragbar sind, gegen eine geringe Manipulationsgebühr. Die Überwachung des Abkommens und die Festlegung des Gesamtkontingents in Übereinstimmung mit der jeweiligen Kaufkraftfähigkeit des betreffenden Marktes soll einem ständigen Ausschuss der beteiligten Länder zwei Vertreter seiner Zentralorganisation entsenden.

Inzwischen wurde ein provisorischer Ausschuss gebildet, welcher die Vorarbeiten zu leisten, die statistischen Befehle zu sammeln und die Vorschläge für die organisatorischen Details zu erstatte hat. Vorläufig ist der Sitz dieses Komitees Prag. Freilich wird noch geraume Zeit verstreichen müssen, ehe diese Pläne zu sichbaren Ergebnissen herangereift sein werden. Die der Holzbranche so sehr mangelnde straffe Organisation erschwert die Arbeiten, und es ist keineswegs ausgeschlossen, daß bei der Verhandlung der detaillierten Vertragsbestimmungen Hindernisse auftreten, die den Erfolg der ganzen Aktion in Frage stellen.

Die Märkte, deren Befestigung in erster Linie zu regeln wäre, sind Ungarn, Frankreich, Italien und Deutschland. Organisatorisch am günstigsten liegt das Problem in Ungarn, welches auf die Versorgung von den drei benachbarten Holzüberschussländern angewiesen ist und wo bei einem geschlossenen Vorgehen eine nachhaltige Beeinflussung der Preisbildung am leichtesten zu erreichen wäre. Sehr entgegenkommend verhält sich gegenüber einer mitteleuropäischen Holzkontingentierung Frankreich, nicht zuletzt auch infolge politischer Einflüsse angesehens der Donaupläne. Von französischer Seite wurde bereits in Aussicht gestellt, daß für die kontingentierten mitteleuropäischen Länder der Export nach Frankreich eine Einfuhrkontingentierung fallen gelassen werden würde, wenn man sich über die Quantitäten einigen könnte. In diesem Fall hätte Mitteleuropa am französischen Markt einen beachtlichen Vorrang vor der Konkurrenz, da die administrativen Beschränkungen der französischen Einfuhr besonders lästig sind. Man hofft, daß bei einem derartigen Erfolg ein Beitritt Nordeuropas zur Konvention leichter erzielt werden könnte. Wichtig ist auch der deutsche Markt. Dieses Problem liegt allerdings auch besonders schwierig, da ohne Mitwirkung Russlands und Nordeuropas praktische Erfolge kaum zu erzielen sein dürften. Für Jugoslawien und Österreich ist der italienische Markt von größter Wichtigkeit.

Verzehrungssteuerpflicht der Kaufleute. Nach einer Mitteilung des Finanzministeriums dürften Kaufleute in verschlossenen Originalflaschen nur Bier, Rum und Brandy ohne Entrichtung der Verzehrungssteuer verkaufen. Unter den letztgenannten alkoholischen Getränken versteht man nur den aus Spiritus erzeugten Cherry-Brandy. Andere Weindestillate, die auch als Brandy bezeichnet werden, sind verzehrungssteuerpflichtig. Maßgebend dafür, ob Brandy verzehrungssteuerpflichtig ist, ist nur das Material, aus welchem dieses Getränk erzeugt wird. Wird zur Erzeugung von Spiritus verwendet, dann ist dieser Brandy steuerfrei, wird jedoch ein Weindestillat dazu herangezogen, dann ist die Verzehrungssteuer zu entrichten, da Weindestillate als Branntwein aufzufassen sind und somit dieser Steuer unterliegen.

Neue Devisenvorschriften. Der Finanzminister hat in Ergänzung der Vorschriften über die Regelung des Devisen- und Valutenverkehrs verfügt, daß mit freien Dinaren, die aus der Zeit vor Inkrafttreten der Devisenverordnung (7. Oktober 1931) stammen, die Ausfuhrvaluta nicht sichergestellt werden kann. Die Devisen, nach der Valutafeststellung erfolgt, wird zweimal monatlich verfaßt u. zw. für die erste und die zweite Monatshälfte. Diese Vorschrift gilt

ab 20. Juni l. J. Die befugten Institute haben streng darauf zu achten, daß die Valuta genau nach den in der Preisliste angegebenen Preisen sichergestellt werde. Sie sind verpflichtet, bei Ausgabe der Befugnisse von den Exporteuren die schriftliche Verpflichtung mit ausdrücklicher Erklärung zu verlangen, daß sie sämtliche Devisen, die sie für die ausgeführte Ware erhalten, nach Zugewandten herbeibringen und daß sie mit diesen Devisen nach den Vorschriften der Devisenverordnung verfahren. Die befugten Geldinstitute haben fortan der Abteilung für staatliche Rechnungsführung zu Evidenz u. Kontrollzwecken ähnliche Ausweise (Befugnisse) über Valutafeststellung einzufordern, die von ihnen ausgegeben werden. Die Grenzollanten stellen ihnen nach der Ausfuhr der Ware die Ausweise zurück.

Gegen das Hausieren mit Wein. Der Gehilfe des Finanzministers gab einer Abordnung von Gastwirten in der Angelegenheit der Umgehung des Verbrauchssteuergesetzes und insbesondere des unbefugten Hausierens mit Wein die Erklärung ab, daß das Ministerium die strikte Durchführung der Verzehrungssteuernobelle streng beauftragt werde. Jeder Mißbrauch, so vor allem das Hausieren mit Wein und die Abgabe geringerer Mengen von Wein oder Branntwein, als im abgedruckten Gesetz festgelegt, soll von der Bevölkerung der zuständigen Finanzbehörde oder Finanzkontrolle zur Anzeige gebracht werden, worauf die Schuldigen streng bestraft werden.

Ansuchen um die Weineinfuhr nach Österreich. Die Weineinfuhr nach Österreich ist an eine besondere Bewilligung gebunden. Ab 1. Juli haben sich die Ansuchen um die Einfuhrbewilligung nur auf den Einfuhrbedarf für das dritte Vierteljahr 1932 zu beziehen. Gesuche um geringere Mengen werden nicht in Berücksichtigung gezogen. Beizuschließen sind die Nachweise, daß der Importeur aus dem betreffenden Lande auch im Vorjahre dieselbe Weinmenge bezogen hat. In motivierten Ausnahmefällen wird die Einfuhr des vierten Teiles der gesamten vorjährigen Weinmenge gestattet, wenn die zuständige Wirtschaftskammer diese Art für die Errechnung der Importmenge empfiehlt. Die Gesuche sind mit 3 Schilling zu stempeln. Einfuhrbewilligungen mit dem Datum vom 30. Juni werden von den Zollbehörden spätestens bis 30. September d. J. anerkannt.

Interaktion des Warenclearings mit der Tschechoslowakei. Bekanntlich tritt der unlängst zwischen Jugoslawien und der Tschechoslowakei abgeschlossene Warenclearing Mittwoch, den 22. d. in Kraft. Von diesem Tage an sind beiderseitige Forderungen aus dem Warenverkehr nur im Wege der Nationalbanken zu begleichen, wie dies bei der diesbezüglichen Abmachung mit Österreich und der Schweiz der Fall ist. Der Handelsverkehr Jugoslawiens mit Österreich, der Schweiz und der Tschechoslowakei, mit denen bereits Warenclearings bestehen, beläuft sich auf etwa 40% unserer gesamten Ein- und Ausfuhr.

Konturseröffnung über eine bosnische Bank. Ueber das Vermögen der Bosnischen Kreditanstalt, G. m. b. H. in Sarajevo, wurde der Konkurs eröffnet. Die erste Gläubigerversammlung ist für den 23. Juli und die Tagung für den 24. August anberaumt.

Giermarkt. Infolge der Feldarbeiten sind die Zufuhren gering; die Einkaufspreise ziehen aus diesem Grunde langsam an. Es wird zu 50 Para eingelaufen.

Warenaustausch zwischen Deutschland und dem Balkan auf neuer Grundlage. Nach einer Berliner Meldung wurde zwischen einigen deutschen Industriefirmen und der Gemeinschaft der deutschen Lebensmittel-Einfuhrgesellschaft A. G. (Gedlag) eine Vereinbarung getroffen, die den Austausch deutscher Industrieerzeugnisse und der Bodenprodukte des Auslandes ermöglichen soll. Vor allem handelt es sich um die Balkanstaaten, deren Devisenvorschriften einen Warenaustausch sehr erschweren. Nach dem neuen Arrangement wird es möglich sein, in Deutschland verschiedene Bestellungen auf Industrieartikel, wie elektrotechnisches und Eisenbahnmaterial, insbesondere seitens der öffentlichen Körperschaften, zu placieren. Als

Gegenwert würden aus dem betreffenden Staate entsprechende Mengen Lebensmittel usw. nach Deutschland ausgeführt werden. Man denkt hierbei auch auf die Belieferung der deutschen Tabakindustrie mit dem Rauchtabak aus den Balkanstaaten.

Wiener Banksanierungen. Nach dem Wiener Bankverein ist nun auch bei der Messung eine Sanierung in die Wege geleitet worden. Die Verluste von fast 15 Millionen Schilling sollen auf die Basse gedeckt werden, daß die Reserven von 4,8 Millionen und die Hälfte des Aktienkapitals, d. h. 10 Millionen, dazu verwendet werden. Das Aktienkapital wurde somit von 20 auf 10 Millionen Schilling herabgesetzt. Gleichzeitig wurde in der Generalversammlung der Beschluß gefaßt, durch Ausgabe neuer Aktien das Kapital von 10 Millionen wieder zu erhöhen, u. zw. auf 15 Millionen. Zu diesem Zwecke werden 500.000 neue Aktien zum Nominale von 10 Schilling u. einem Agiozuschlag von 2 Schilling zur Zeichnung ausgesetzt. Aus dem Agiozuschlag resultiert ein Reservefond von einer Million Schilling.

Erleichterung des Zahlungsverkehrs in der Schweiz. In schweizerischen Wirtschaftskreisen wird lebhaft der Plan diskutiert, wo nach unter Mitwirkung des Bundes ein besonderes, gut fundiertes Geldinstitut ins Leben gerufen werden soll, das die Aufgabe hätte, für die Liquidität der privaten Geldinstitute zu sorgen. Vor allem handelt es sich hier um Vorrichtung von Mitteln an jene Anstalten, die eingefrorene Kredite in Deutschland besitzen. Die neue Anstalt soll solchen Banken bis zum Auftauen der Kredite in Deutschland die nötigen Mittel gemähren.

Die 7. Internationale Mustermesse in Saloniki wird heuer vom 11. bis 25. September abgehalten. Für diese Veranstaltung werden auf jugoslawischen und griechischen Bahnen Fahrpreisnachlässe gewährt. Einzelheiten können bei der Handelskammer in Erfahrung gebracht werden.

Einfuhrkontingente für Österreich. Für die Woche vom 19. bis 25. d. wurden aus Jugoslawien für Österreich nachstehende Vieh- und Schweinekontingente festgesetzt: für Wien-St. Marx Mastschweine 2348, Fleischschweine 404, Döfeln 152 Stück, Schweinefleisch 50.800 Kilogramm, geschlachtete Kälber 380 Stück und Innereien 1300 Kilogramm; für Wiener-Neustadt Mastschweine 100 und Fleischschweine 200 Stück; für Graz Mastschweine 130 Stück. Interessenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß besonders nach Wien nur erstklassige Ware ausgeführt werden darf.

Radio

Mittwoch, 22. Juni.

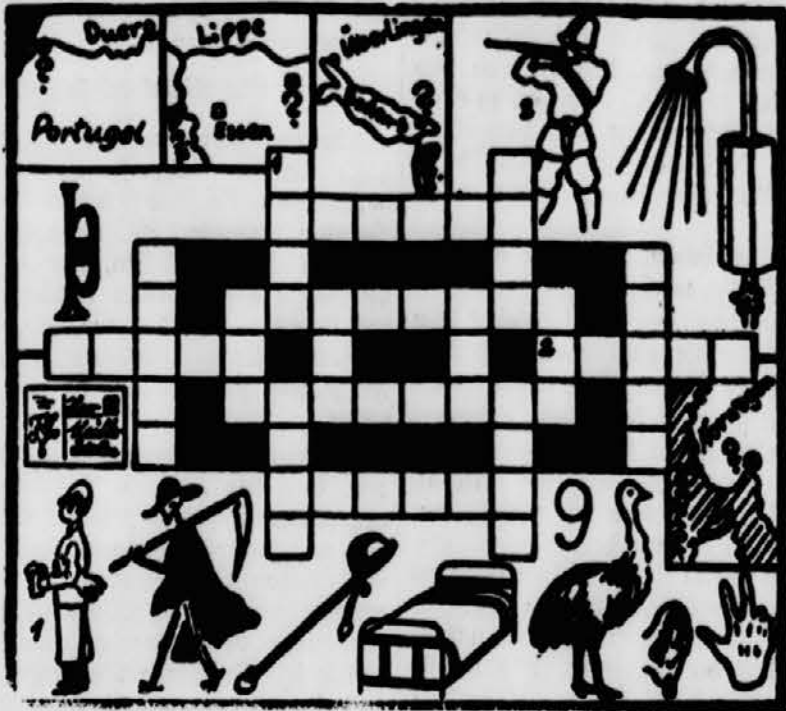
Bjuzhiana, 12.15 und 13 Uhr: Schallplatten. — 18: Nachmittagskonzert. — 19: Musik. — 20.30: Volkstanzkonzert. — 22: Abendmusik. — **Belgrad, 20.10:** Konzert. — 21.10: Komödienaufführung. — 21.55: Abendmusik. — **Wien, 19.45:** Tanz aus drei Jahrhunderten. — 22: Nachtmusik. — **Währisch-Odrau, 19.30:** Bühnenaufführung. — **Peilsberg, 20:** Suppés Operette „Boccaccio“. — 22.30: Tanzmusik. — **Bratislava, 19.30:** Violinkonzert. — 20: Folkloristischer Abend. — **Brünn, 20.15:** Konzert. — **Mühlbacher, 20:** Bunter Abend. — 22: Mandolinentkonzert. — 22.45: Leichte Musik. — **Witarski, 19.45:** Violinvortrag. — 20.15: Blütenfeste. — **Stockholm, 20:** Symphoniekonzert. — 22: Unterhaltungsmusik. — **Nom, 20.45:** Zambonakis Operette „Heimchen am Herd“. — **Veromünster, 20:** Konzert. — 21.45: Französische Musik. — **Sangerberg, 20:** Konzert. — 22.30: Leichte Musik. — **Prag, 19.30:** Konzert. — 21: Abendmusik. — **Norditalien, 20.30:** Operettenabend. — **Budapest, 20:** Bühnenaufführung. — 22: Unterhaltungsmusik. — **Warschau, 20:** Chorkonzert. — 21.10: Klaviervortrag. — 22: Tanzmusik. — **Damenry, 20:** Konzert. — 22.35: Tanzmusik. — **Rönnigsmühlhausen, 21:** Bunter Abend. — 22.30: Nachtmusik.

Der Sender Mailand.

Im Oktober dieses Jahres soll der neue Mailänder Sender eröffnet werden. Die Fertigstellung ist auf den Jahrestag des Faschismus, den 28. Oktober, anberaumt. Der Sender erhält eine Leistung von 75 KW und wird damit die stärkste italienische Station, die für den Empfang außerhalb Italiens in Betracht kommt.

Rätsel-Ecke

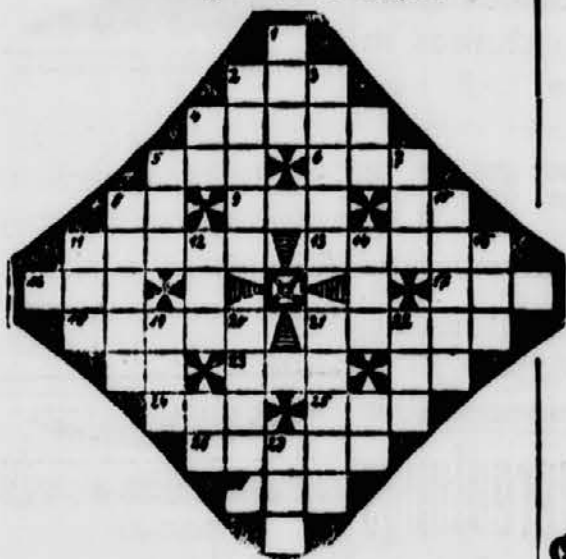
Illustriertes Kreuzworträtsel



Die in den wagrechten und senkrechten Fel-
derreihen einzutragenden Wörter sind aus
den bildlichen oder geographischen Darstel-
lungen zu erraten. Die Wörter der wagrech-
ten Reihen sind in dem oberen, die der senk-

rechten Reihen in dem unteren Teil des Bil-
des zu suchen. Zur Erleichterung sind auch
einige Felder mit den entsprechenden
Bildbezeichnungen mit Zahlen ver-
sehen.

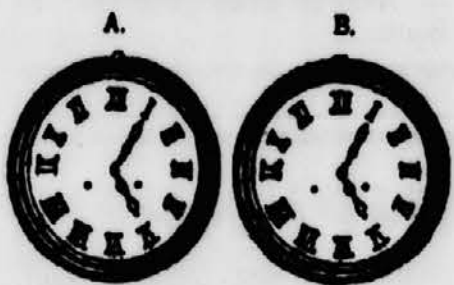
Kreuzworträtsel



Von links nach rechts: 2. Verständnis-
voller Ausruf, 4. italienischer Komponist, 5.
Farbe, 6. räumlicher Begriff, 8. Fluß in Ita-
lien, 9. afrikanischer Strom, 11. griechi-
scher Buchstabe, 13. Metall, 16. Musikant,
17. Teil des Auges, 18. Schreibbedarf, 21.
tontragende Luft, 23. männlicher Vorname,
24. „Entschlafen“, 25. Tiefenmaßgerät, 26.
Schmuckstück, 28. französisch: Straße.

Von oben nach unten: 1. Sinnesor-
gan, 2. Vulkan, 3. weiblicher Vorname, 5.
europäische Hauptstadt, 7. Brennstoff, 8. eu-
ropäische Hauptstadt, 10. Maurerwerkzeug,
11. ländliches Festspiel, 12. Honigwein, 14.
Europäer, 15. Vereinigung, 19. Bedrängnis,
20. tierischer Körperteil, 21. tierisches Pro-
dukt, 22. ausländische Münze, 27. alkoholi-
sches Getränk.

Zifferblatt-Rätsel



Anstatt der Ziffern auf dem Zifferblatt
sind Buchstaben einzusetzen, so daß die
Uhrzeiger über Wörter folgender Be-
deutung hinweggehen:

A. I—V Antiquar, III—VII eine
Schlangenart, VI—VIII Fluß in Kata-
lonien, VII—VIII pers. Fürwort, VII
bis X griechischer Gott, VIII—XI Eisen-
ort, IX—XI Himmelsrichtung, XI—II
nordischer Gott, XI—III ehemals deutsche
Stadt an der Weichsel, XII—III Musik-
instrument.

B. I—V Abengabe, III—V altger-
manische Waffe, III—VI Stadt in Thü-
ringen, V—VII Teil des Autos, V—VIII
Feldblume, VI—VIII Schelbegrüß, VIII
bis XI Helbengbild, IX—XII Staatsan-
stalt, X—I Fluß in Hannover, XI—III
Pfad, XI—V Bergmann, XII—III Inet-
bare Waffe.

Silber-Rätsel

a a bau beet burg ch ch der da den
dorn dort e e ei eu fall fant ga gar gen
gi ho hu i id in le lo lu ma mi
mund nau ney nie no nor nur nup pe
reep ri ro so rot sa sde ser se ten ter
the the tun uhr us uf ven vor zel zin.
Diese 64 Silben sind zu 25 Wörtern zu
vereinigen, deren erste und letzte Buch-
staben einen Sinnspruch nennen.

1. Fluß aus „Freischütz“, 2. Himmels-
richtung, 3. Perserkönig, 4. Dichtart, 5.
Farbton, 6. Meergott, 7. hornartige
Waffe, 8. Feindhandwerker, 9. Blume, 10.
Selbsttuch, 11. Dichter, 12. Schiffstreppe,
13. Rufe, 14. Meißlerläufer, 15. Kompo-
nist, 16. Schweizerischer Berg, 17. Stadt in
Schpreußen, 18. Musikinstrument, 19. Ge-
wächsanlage, 20. Verdrub, 21. Hausver-
weigerung, 22. Baum, 23. Bierstrauch, 24.
westfälische Industriestadt, 25. feiner
Erbsen.

Gedankenraining „Gaudeamus igitur“



Welche fünf Fehler oder Unwahrscheinlich-
keiten enthält dieses Studentenbild?

Urthmograph

1	2	10	8	4	12	guter Bekannter
2	3	14	10	11	10	Leuchtkörper
3	13	6	11	10	2	norddeutscher Fluß
4	16	4	16	18	16	nordische Stadt
5	16	11	19	10	2	Musikinstrument
6	16	17	4	3	13	Zeichen
7	2	15	4	16	14	Familiengeschichte
8	13	11	16	20	15	Monatsfluß
9	2	3	8	6	10	Teil d. Badeeinrichtg.
10	13	11	10	2	4	Verwandtschaft
11	16	10	4	5	16	Oper von Wagner
12	3	17	8	4	17	Zusammenkunft

Die Anfangsbuchstaben (A = 1 Buch-
stabe) ergeben den Namen eines deut-
schen Komponisten, die Endbuchstaben
nennen eines seiner bekanntesten Werke.

Rebus.

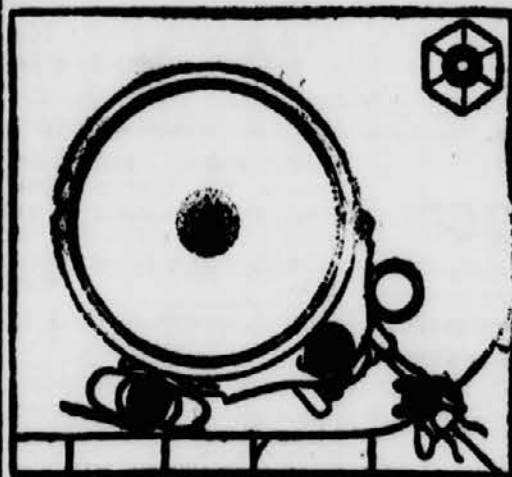
Die schönste der Masken
Sie hat mich entzückt,
Hab' „Bori“ sie aus Herze
Beim Tango geschickt.
Ich küßt ihr die Nase,
Da war ich gefickt,
Und habe a tempo
Gar schnell mich — —

Notenrätsel.

Es ist eine Wortkette von 20 Gliedern zu
bilden; die Endsilbe eines Wortes ist zugleich
der Anfang des nächsten Wortes. Bedeutung
der Wörter: Männername, Theaterstück,
Schmuck, Komponist, Saiteninstrument, Göt-
zenbild, Handwerker, Vogel, Wissenschaft,
Bühnenheld, Stimmlose, Himmelsrichtung,
Stadt in USA, Unterlage, Stadt im
Ruhrgebiet, Form des Wassers, Zimmer-
teil, junges Kind, geometrische Figur, Dichter.

Die Welt von oben

Durch die zahllosen Flugzeugaufnahmen u.
die Filme, die vom Flugzeug aus ge-
dreht werden, sind wir es bereits gewöhnt, Land-
schaften, ganze Städte, besondere Ereignisse
u. a. aus der Vogelperspektive zu sehen. Und
doch dürfte unser Vorstellungsvermögen im
allgemeinen nicht ohne weiteres ausreichen,
um sofort zu erkennen, worum es sich han-
delt, wenn wir kleine Gegenstände, die
wir täglich in der gewohnten Art vor uns
sehen, plötzlich von oben aus erkennen sol-
len. Das ist nämlich weit schwerer, als wir
uns einbilden.



Ober erkennen Sie aus dieser Zeichnung
sogleich, was die merkwürdigen Gebilde ei-
gentlich bedeuten könnten, und was da vor-
geht?

Myth.

Von einem Gott in Griechenland
Rahm ich das Haupt mit kurzerhand;
Ein Sängerkönig, altbekannt,
Auf einem Male vor mir stand.

Auflösungen aus der letzten Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel.

Von oben nach unten: 1. Norma, 2. Habit,
3. Nanon, 4. Martha, 5. Indra, 6. Idaho,
7. Titus, 13. Krone, 14. Egeri, 16. Leder, 17.
innen, 18. See, 19. Rus, 23. Mignon, 24.
Zampa, 25. Ronne, 26. Tosca, 27. Feind,
28. Arsen, 29. Jille. — Von links nach
rechts: 1. Rahm, 5. Idiot, 8. Maun, 9. Ku-
bin, 10. Draht, 11. Otter, 12. Alten, 15.
Mois, 18. Sam, 20. Boheme, 21. Undine,
22. Ems, 24. Zenit, 27. Franz, 30. Orgie,
31. Minus, 32. Insel, 33. Clown, 34. Arena,
35. Dante.

Moderne Malerei.



Da ist der Hund!

Charade:

Eichenbach; Bach, Eichen.

Silber-Rätsel.

1. Ingolstadt, 2. Notiz, 3. Dohle, 4. Gra-
bi, 5. Rudelsburg, 6. Bajast, 7. Edelweiß, 8.
Spinnerel, 9. Chinesisch, 10. Rheinsland, 11.
Kehre, 12. Neger, 13. Kilogramm, 14. M-
me, 15. Nagasaki, 16. Blattes, 17. Euphrat,
18. Kaphodie, 19. Salpeter. — In der Ver-
schränkung erst zeigt sich der Reiz. (Goe-
the: „Was wir bringen.“)

Gedankenraining „Filmband“.

Die vier Wörter sind: Viren — Kinder
— Fußball — Masseur; die vier Silben: len
— der — ball — mas; die Wörter lauten:
Maschinen — „Der Maschinenball“.

Silber-Kreuzworträtsel.

Senkrech: 1. Kanone, 2. Berta, 3. An-
fang, 4. Taubenschlag, 6. Delta, 7. Wildbich,
9. Rotor, 11. Borzug, 13. Teheran, 14. De-
lla, 15. Kolon, 17. Maier, 18. Sonate, 19.
Rosa, 20. Lete, 22. Geleise, 23. Piment, 25.
Norma.

Wa g e r e c h t: 1. Kaliber, 3. Antertau,
5. Label, 7. Wildfang, 8. Nero, 10. Tage-
dieh, 11. Vorschlag, 12. Lorte, 14. Dejug,
15. Koran, 16. Lama, 18. Solon, 19. Rogate,
21. Serge, 23. Bija, 24. Tenor, 26. Testa-
ment, 27. Ratrope.

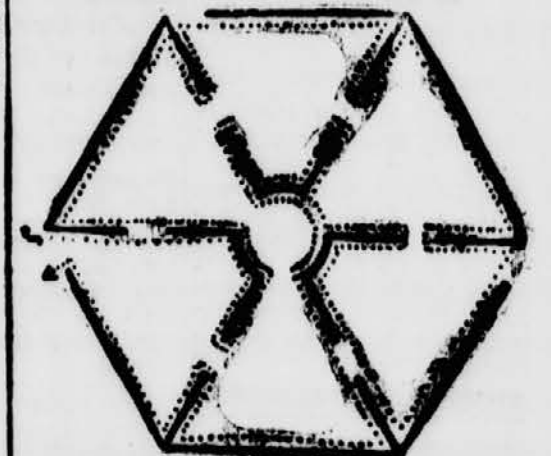
Magisches Quadrat: A. Elise, B.
Blane, C. Senegal.

Verlaufen.



Baumstämme sind auf der Wetterseite
Nordwest fast stets mit Flechten und Moosen
bewachsen. Die horizontale Schmalante des
Röfcherens ergibt somit die Richtung NW-
SW, die Kante der Breitseite NO-SE. Auf
diese Weise läßt es sich mühelos bestimmen,
daß der nicht allzu lange Schatten nach Osten
fällt, es ist mithin später Nachmittag.

Gedankenraining „Ein Rundgang“.



Die Figur zeigt einen der Wege an, die
einzuschlagen sind, um einen Rundgang
durch die Ausstellung zu machen, ohne an
einer Wand zweimal vorüberzukommen.

Doppelsinnig.

Aufgeschnitten.

Denkportaufgabe.

Das spezifische Gewicht des Brillanten be-
trägt 3,1, das des Quecksilbers 13,6; folglich
blieb der Stein an der Oberfläche und wurde
sogar entdeckt.

Bücherschau

5. Robert Bosch und sein Werk. Im Auftrag
des Vereines deutscher Ingenieure, zum hundert-
sten Geburtstag von Robert Bosch, herausgege-
ben von C. Matzsch. Berlin 1931. in Kom-
mission beim VDI-Verlag, D 31 A 4, Ottav.
126 Seiten mit 124 Abbildungen. In seinen
geb. 8 Mark. Der unvergleichliche Stieglitz, im
dem sich Automobil und Motorrad innerhalb
eines Menschenalters die Welt erobert haben,
die beispiellos rasche Entwicklung von einer löst-
spieligen und launenhaften Maschine zum preis-
werten und zuverlässigen Kraftfahrzeug, sind un-
denkbar ohne die Pionierarbeit, die vorher im
Motorenbau, nicht zuletzt auch auf dem Gebiete
des elektrischen Zubehörs, vor allem der Zünd-
einrichtung, geleistet worden ist. Mit dem elek-
trischen Automobilzubehör ist der Name „Robert
Bosch“ untrennbar verbunden. Sein Werk, wie
ihn das vorliegende Werk schildert, ist gleich-
zeitig die Geschichte der schnelllaufenden Ver-
brennungskraftmaschine und des Kraftfahrzeu-
ges. Der Aufstieg Robert Boschs begann am 24.
September 1902 mit der Lieferung des ersten
brauchbaren Hochspannungsmagnetzünders an
die Daimler-Werke. Unermüdlich wurde an der
Verbesserung der Zündapparate weitergearbeitet.
In der Zeit bis zum Weltkrieg wurde zunächst
die Herstellung von Lichtmaschinen und Schein-
werfern später auch von Zentralschmierappa-

ten aufgenommen. Aus dem kleinen Handwerker wurde der Großindustrielle, der neben den wirtschaftlichen und technischen Aufgaben seines Unternehmens auch seine sozialen Pflichten erfüllt. Bosch hat z. B. schon vor 25 Jahren den Achtstundentag eingeführt. Nach dem Weltkrieg wurde das Unternehmen innen und außen umgestellt werden. Robert Bosch hat auch diesen Wiederaufbau tatkräftig in die Hand genommen. Neue Arbeitsgebiete wurden erschlossen durch das Bosch-Werk, durch Erfindungen und Erfindungen für Dieselmotoren und viele andere Vorrichtungen zur Verbesserung der Kraftfahrzeuge. Auch in den Verbänden der Wirtschaft und der Industrie hat Robert Bosch Jahrzehnte hindurch an erster Stelle mitgewirkt sowohl zu einer großen Zahl geschäftlicher und gemeinsinniger Unternehmen den Grund gelegt, den Aufbau geleitet und die Entwicklung für die Zukunft vorausblickend.

h. Jna Seibel hielt gelegentlich der Festsetzung der Preußischen Akademie der Künste am 5. April eine Rede über „Sinn und Berechtigung des Preußentums im deutschen geistigen Raum“. Diese Rede wird in vollem Wortlaut in dem soeben erschienenen Heft der „Deutschen Rundschau“ (Verlag Berlin S.W. 68) veröffentlicht. Das Heft bringt noch einen weiteren Beitrag zum Thema „Preußentum“ aus der Feder von Wilhelm v. Kries, ferner vorzügliche Aufsätze von Edgar Dacque („Lebensform und Lebensform der Hochschulkulturschicht“), Hans Brinckhorst („Kampf um Mecklenburg“), J. v. Hertell („Menschenpläne und Naturpläne“), D. Kulenampff („Tragik des Lebens“), Schlegel („Tragik des Lebens“). Schließlich sei noch auf die schönen Erzählungen von Ruth Schumann (die soeben mit dem Münchner Dichterbund ausgezeichnet wurde), „Amei, Geschichten um eine Kindheit“ hingewiesen, die seit März fortlaufend in der „Deutschen Rundschau“ erscheinen.

Der Passagier von Kajüte 12

Geschichte eines Meuturiers.
Von H. Z. Gottlieb.

(3. Fortsetzung.)

Raum ist die Nacht vorüber, da werden die Insassen von drei Kabinen erster Klasse krank — mit den gleichen Fiebersymptomen... Ich war im ersten Augenblick betroffen. Hand mich nicht gleich zurecht. Eine peinliche Untersuchung ergab, daß die Kranken sich infiziert hatten — und zwar mit dem Trinkwasser! Larsen: Unser Trinkwasser ist vergiftet!

„Behring — Mensch! Was sprichst du da? Wie ist denn das möglich?“ Kapitän Larsen war aufgesprungen und hatte den Arzt an der Schulter gepackt. Er besand sich in namenloser Erregung. „Weißt du das sicher?“

„Es gibt keinen Zweifel — leider! Das in den Kabinen befindliche Trinkwasser ist ungenießbar! Ich untersuchte es in allen Kabinen genau und kam zu dem Resultat. Ich ging natürlich sofort einen Schritt weiter und untersuchte auch unser Hauptreservoir. Und dort fand ich — nichts! Also Beweis, daß nur das in die Kabinen gebrachte Wasser vergiftet worden ist. Aber wieso nur dieses? Und wann? und von wem? Ich bitte dich, löse mir dieses Rätsel!“

Der Kapitän stand sprachlos. Einige Minuten lang lauschte dröhnendes Schweigen im Raum. Die beiden Männer schüttelten die un-

geheure Verantwortung, die jetzt auf ihren Schultern lag.

„Was ist mit den Kranken? Gefährlich?“ „Das kann ich leider noch nicht mit Bestimmtheit sagen. Das japanische Ehepaar liegt zwar im höchsten Fieber, beide haben sich zuerst infiziert, doch hatte ich in meiner Schiffsapotheke glücklicherweise Gegenmittel. Ich hoffe die Krankheit niederzuschlagen. Aber etwas anderes ist notwendig: du mußt sofort Order geben, Larsen, daß augenblicklich alles Trinkwasser aus den Kabinen entfernt wird. Das muß ohne Aufsicht zu erfolgen geschehen. Ich nehme die Verteilung von weiteren Wasserportionen persönlich in die Hand. Bitte, aber schnell, bevor es zu spät wird!“

„Soll sofort geschehen. Wird das die Passagiere nicht stürzig machen?“

„Wenn schon, das kann uns hier nicht kümmern. Zuerst für die allgemeine Sicherheit sorgen, — das ist es, was uns leiten muß.“

Kapitän Larsen traf sofort alle erforderlichen Maßnahmen. In fünf Minuten war alles Trinkwasser aus den Kabinen entfernt. Die Kabinen 12 jedoch war fest verschlossen. Auf wiederholtes energisches Klopfen öffnete niemand. Man ließ den sonderbaren Klang, der darin wachte, vorläufig ungehört. Die anderen Passagiere wollten natürlich wissen, was das zu bedeuten habe, sie wurden aber mit einer Ausrede hingehalten.

In Gegenwart des Kapitäns und des ersten Offiziers untersuchte nun Behring in seinem kleinen Laboratorium das Wasser und kam zu dem überraschenden Ergebnis, daß nicht in allen Kabinen ihre Vermutung zutrifft. In drei Kabinen hatte sich gelbes-

Wasser befunden.

Inzwischen aber kamen aus allen betroffenen Kabinen Nachrichten: die Passagiere klagten über Uebelkeiten, als deren nächste Folge das gefährliche Fieber ausbrach.

Doktor Behring hatte Veranlassung gehabt, den Kopf, seine Beherrschung zu verlieren. Aber das war bei ihm nicht der Fall. Er tat das einzig Richtige in solchem Falle: er strebte danach, der geheimnisvollen Sache auf den Grund zu gehen. —

4. Ein Rätsel tut sich auf...

Alle Passagiere, unter den schon eine lebhaft Unruhe plagte, wurden eingehend vernommen. Es fand sich kein Anhaltspunkt. Behring verzagte nicht. Er hatte sich jetzt in den Gedanken verbissen, daß von irgendeiner Seite die Klärung kommen müsse. Es fiel ihm ein, daß der Steward, der die betreffenden Kabinen bediente, vielleicht einen Fingerzeig geben könnte. Er ließ ihn zu sich rufen.

„Kellmann, ich muß Sie jetzt einiges fragen. Von der genauen Beantwortung meiner Fragen Ihrerseits hängt es ab, ob wir uns aus dieser furchtbaren Lage retten können. Haben Sie keinerlei Wahrnehmungen gemacht, woraus sich schließen ließe, daß eine menschliche verbrecherische Hand hier im Spiele sei? Ich frage Sie deshalb nochmals, weil in der Hauptsache nur jene Kabinen von dem Unfall betroffen sind, deren Bedienung Ihnen obliegt.“

Der Steward empfand, daß es sich hier möglicherweise um seine Existenz handelte. Er dachte angestrengt nach.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Ideale Sommerfrische in Savone na Poh. Schönes Zimmer mit 2 Betten billig zu vermieten. Zuschriften unter „Ideal“ an die Bero. 7834

Abonnenten für vorzügliche Hausmannsloft werden noch aufgenommen. Abz. Bero. 8110

Vonion Riviera in Kraljevo eine halbe Stunde von Zagreb entfernt. Knapp am öffentlichen Bado, im Kiefernwald gelegen, elektrische Beleuchtung, süddeutsche Küche. Preis bis Ende Juni von 52 bis 62 Din., bis 20. August von 55 bis 70 Din. Alle Taren, Bedienung, Beleuchtung sowie das Baden am eigenen Strande inbegriffen. 8009

Schallplatten u. Gramophone verlieht billigst Šlager, Gregorčičeva 20

Reisefloher, Aktentaschen, Damenhandtaschen, Geldtaschen u. f. w. billigst bei Jof. Karlo, Spezial-Taschnerei, Trg. Svobode 6 (Radio-Station). Reparaturen prompt und billig. 4984

Weingut Obermühl - Fischer verkauft guten Wein Liter zu 4 Din., Birnmöhl Liter zu 2,50 Din., von 5 Liter aufwärts. Malemit bei Sv. Peter, 10 Minuten vom Gasthaus Kovačič, Straße links hinauf. 8083

Dauerhafte Glühlampen! Das Weinverkaufrecht von Glühlampen ist abgekauft worden. Sie dürfen nunmehr Ihren Bedarf an Glühlampen decken, wo es Ihnen beliebt. Dauerhafte u. gute Glühlampen bekommen Sie bei der Firma Jof. Wipplinger Jurčičeva 6. 890

Realitäten

Kleines Haus mit Garten in Stadtnähe zu pachten oder zu kaufen gesucht. Anträge an die Bero. unter „Garten“. 7923

Kaufe sofort in Maribor ein Geschäftshaus oder entsprechende Privatobjekt auf gutem Verkehrsweg in Preise bis Din. 450.000. Eventuell übernehme auch Lokal, möglichst mit Wohnung. Anträge bitt. Adresse an die Bero. unter „Chne Vermittler“. 8113

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberbestanden, falsche Röhre zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška cesta 8. 8857

Zu verkaufen

Spieleschimmer, Kinderbett und diverse Kisten billig abzugeben. Anfr. Bero. 8079

Wendeltreppe billig abzugeben. Anfr. Bero. 8078

Prachtvolle handgearbeitete Silberbetten und Silbergeschloßchen, herrliches Bild (Gerbäber) und Smaragdteppich 2x3 Meter zu verkaufen. Dr. Križnovca 24. 8102

Kleine schöne Zimmerwohnung, 1 Kautenil und 1 Ottomane zu verkaufen. Anfr. Bura, Grajska ul. 2. Arsenič. 8100

Komplettes Spieleschimmer, fast neu, amerikanischer Schreibstisch und 2 Teppiche zu verkaufen, auch gegen Sparflasche. Anfr. Bero. 8098

Zu vermieten

Hübsch möbl., sonniges Kabinett mit ev. guter Verpflegung billigst. Koroška 41, links. 7063

Gegenüber vom Gericht, Nr. 14, 3 St., 1. Et. ist schönes, hellhöriges, möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. 7680

Möbl. Zimmer mit Badezimmer, streng separ., im Zentrum ab 1. Juli zu vermieten. Adresse Bero. 8076

Schönes separiertes, möbliertes Zimmer (Zentrum) billig zu vermieten. Anfr. Bero. 8080

Um 280 Din. schönes, möbliertes, sonniges Zimmer zu vermieten. Koroška 32/2. 8088

Sonniges möbl. Zimmer an einen Herrn zu vergeben. 5 Min. v. b. Staatsbahnhofsstr. 1. Anfr. Bero. 8085

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gregorčičeva 8/2. 8088

Sehr hübsches Zimmer, separ., ruhig, rein, zu vermieten. Koroška 14/1. L. 8. 8082

Zwei einzelne möblierte Zimmer mit 2 Betten ab 1. Juli zu vermieten. Abz. Bero. 8087

Zeit und Kost zu vergeben. — Koroška 15. Hof links. 8095

Reines, großes, parkettiertes Zimmer mit kleinem Nebenraum, zentral gelegen, ist an eine Dame oder als Kasse ev. Kassehalter zu vermieten. Abz. Bero. 8006

Möbl. Balkonzimmer sofort zu vermieten. Koroška 84/1. 8092

Rein möbl. Zimmer an 1 oder 2 Personen ab 1. Juli zu vermieten. Dobna 23. Tür 1. 8097

Rein möbl. Zimmer Koroška 5/1. 8106

Besserer älterer Pensionist, wenn auch pflegebedürftig, wird in hübsches Landhaus mit schönem Garten von älterem, liebevollenden, gemüthlichen Ehepaar in volle Verpflegung aufgenommen. Anträge unter „Sonntags Heim“ an die Bero. 8105

Möbl., streng separ., sonniges Zimmer auch mit Verpflegung sofort zu vermieten. Koroška 4/1. Tür 6. 8109

2 oder 1 Zimmer und Küche m. Sparherd, leer oder möbliert, sofort zu vermieten. Koroška 28 im Hof. 1. St. 8107

Reines, schönes Villenzimmer, separ., Eingang, an einen besseren Herrn sofort zu vermieten. Cantarjeva 36/1. L. 5. 8112

1 Zimmer und Küche sowie 1 möbl. Kabinett zu vermieten. Anfr. Bero. 8108

Rein möbl. Zimmer Park- und Bahnhofnähe zu vermieten. Majstrova 11/2 links. 8116

Zu mieten gesucht

2-Zimmerige Wohnung, Zentrum od. Parknähe, zu mieten gesucht. Nur erwachsene Personen. Abz. Bero. 7873

Abgeschlossene Wohnung, 2-3 Zimmer, in der Nähe d. Hauptbahnhofes von ruhiger Partei (4 erwachsene Personen) gesucht. Anträge unter „7788“ an die Bero. 7788

Stellengesuche

Geduldiger junger Industriekassierer mit Sprachkenntnissen, verfließt in Buchhaltung, Kassa und Korrespondenz, verlässliche und agile Kraft mit langjähriger Praxis, sucht entsprechende Stellung ab 1. Juli d. J. B. B. Mitteilungen unter „Ueberraschung“ an die Bero. 8081

Suche Stelle als Wäscherin. Nehme auch ins Haus. Ivančič, Zidovska 12. 8084

Kranke in den vierziger Jahren, fleißig und solb, sucht Stelle als Wirtschafterin. Unter „Gute Köchin“ an die Bero. 8101

Christliche Frau, gute Köchin, sucht Posten als Stütze der Hausfrau in kleinerem Haushalt. Samoborska 12, b. Hausmeister. 8004

Suche Stelle bei der Kasse in großem, solidem Unternehmen in Maribor, gegen gute Bezahlung, und viele Sicherstellung bis zu 50.000 Din. in bestundierter, fleißiger Geldinstit. Angebote unter „Strenge Solid“ an die Bero. 8098

Offene Stellen

Verlässliches Mädchen tagsüber gesucht. Koroška 37/1. 8088

Korrespondentin und Verwalterin werden aufgenommen. K. Drosenik, Gemischtwarenhandlung, Poljane. 8108

Gute Schneiderin wird sofort aufgenommen. Modelsalon Toplat, Oroznova 10. Ebdort schönes leeres Zimmer zu vergeben. 8069

Sehenswerte wird aufgenommen. Koroška 17. 8114

Sehenswerte wird aufgenommen im Exzerzit- und Desinfektionsgeschäft. Caon Schmid, Gregorčičeva 14. 8070

Familienpension Riviera, Kraljevo sucht perfekte arbeitsfähige süddeutsche Köchin mit langjähriger Erfahrung. Anträge mit Gehaltsansprüchen in Briefen. 8099

HALLO!

Schönes Ochsen-, Kalb- u. Schweinefleisch täglich billig zu haben am Glavni trg. 8111

Stand Mohorko beim Gasthaus pri „Rozi“

Der Ortsschulrat in Razvanje kauft einen

guterhaltenen eisernen

OFEN

neuerer Konstruktion zur Erwärmung einer Schulklasse von ca 210 m². Anträge an die obige Adresse. 7866

Rebenveredlungs bänder

in prima Qualität, Kupferveredelung 99% Monte Katini, und Weinveredelung nur bei der Firma 8088

Andraschitz, Maribor

Auto-Fahren jeder Art,

Übersiedlungen mit Auto, oder mit Möbel-

wagen in der Stadt u. auswärts besorgt billig u. verlässlich

Spedition „Merkur“, Majska cesta 12

Telephon: 2102 Verlangt Angebote! 7856

Lokal mit Magazin

(verwendbar auch als Werkstatt) mit ganzem Inventar an frequenter Stelle in Maribor, vergabe gegen kleine Entschädigung. — Anträge unter „Vpeljano“ an die Verwaltung des Blattes. 7816



BENZINPUMPEN

bewegliche und stabile für den Straßenverkauf

GENAUES MASS

Ausdünstung ausgeschlossen! — Wir erzeugen alle Apparate für die Aufbewahrung leicht entzündbarer Flüssigkeiten. — Feuer- und explosions-sichere Anlagen.

Gießerei und Maschinenfabrik

„IPRA“

Beograd, Radn čka 37 Telephon 21-630

Vertretung wird vergeben!

8090